

DsiN Magazin

09/2021...Jahresbericht 2020

Digitale Sicherheit im Alltag
Seite 7

**Digitale Kompetenzen für
Wissensvermittelnde**
Seite 27

Sicheres Digitales Arbeiten
Seite 41

**Digitalisierung in Aus- und
Weiterbildung gestalten**
Seite 59

**Digitale Aufklärung 2020
mit DsiN**
Sonderbeilage

Schirmherrschaft:



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat



**Deutschland
sicher im Netz**



sicher-im-netz.de



Mit digitalen Kompetenzen durch die Corona-Krise

Das schlimme Pandemiejahr 2020 hat uns nicht nur vor außergewöhnliche Herausforderungen gestellt, sondern auch viele neue Erkenntnisse gebracht. Jetzt ist es an der Zeit, diese zu nutzen, um die Digitalisierung von Strukturen und Prozessen in Staat und Verwaltung noch weiter voranzutreiben.

Die Digitalisierung ist Motor der Zukunft. Die Pandemie hat mehr als deutlich vor Augen geführt, welche Chancen sie bietet. In den kommenden Jahren müssen wir daher noch mehr digitalen Fortschritt wagen. Damit der Wandel gelingt, muss er gesamtgesellschaftlich – in Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft – erklärt und gefördert werden. Eine wesentliche Voraussetzung hierfür ist, dass alle Menschen sicher am digitalen Wandel teilhaben.

„Deutschland sicher im Netz“ verschreibt sich diesem Ziel seit nunmehr 15 Jahren. In zahlreichen Projekten spricht der Verein Menschen im privaten und beruflichen Umfeld an. Er unterstützt mit passgenauen Angeboten und Hilfestellungen.

Gerade die regional verankerten Projekte tragen maßgeblich dazu bei, Digitalkompetenz zu vermitteln, die den Alltag erleichtert – etwa „Digitale Nachbarschaft“ für Vereine und Ehrenamtliche sowie „Digital Kompass“ und „Digitaler Engel“ für Seniorinnen und Senioren.

Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) und DsiN haben im Oktober 2020 ihre „Cyber-Fibel“ vorgestellt. Sie gibt Multiplikatoren Orientierung in der Aufklärungsarbeit und richtet sich an alle Menschen, die beruflich oder ehrenamtlich in der Verbraucherberatung tätig sind. Die Fibel ist als Druckversion und unter www.cyberfibel.de erhältlich.

In der Aus- und Weiterbildung wurde die „Transferstelle IT-Sicherheit im Mittelstand“ (TISiM) neu gestartet. Ihr geht es um konkrete und bundesweite Hilfestellung auf Augenhöhe. Dies ist auch das Thema des Programms „PolisiN – Politiker*innen sicher im Netz“. Hiermit erhalten politisch Aktive im Superwahljahr Anleitungen zum Schutz vor Angriffen aus dem Netz.

Es ist sicher, dass der Bedarf an digitaler Teilhabe künftig noch wachsen wird. Die Schirmherrschaft über DsiN ist mir deshalb ein wichtiges Anliegen. Wenn uns die pandemiebedingten Veränderungen der Gesellschaft und der Arbeitswelt zu digitalem Fortschritt und digitaler Teilhabe motivieren, können wir sie zu einer Bereicherung für die Menschen in Deutschland machen. DsiN hat dabei im Jahr 2020 eine wichtige Rolle eingenommen, wie dieser Jahresbericht zeigt.

Ich blicke gespannt und erwartungsvoll in die Zukunft und freue mich auf weitere wichtige Projekte zur Stärkung digitaler Kompetenzen in Deutschland.

Horst Seehofer, DsiN-Schirmherr
Bundesminister des Inneren, für Bau und Heimat.

INHALT

Grußwort des Bundesinnenministers Horst Seehofer	1
--	---

Drei Fragen an... Thomas Tschersich, DsiN-Vorstandsvorsitzender und Dr. Michael Littger, DsiN Geschäftsführer	4
---	---

Fokusthema 1: Digitale Sicherheit im Alltag 7



IT-Sicherheitsgefälle in Deutschland: Das zeigte der DsiN-Sicherheitsindex 2020	8
Tool-Tipps: Digitale Sicherheit im Alltag	11
Katharina Kunze: „Digitale Engel“ als Mutmacher und Türöffner	12
Bilder des Jahres: Touren-Neustart des Digitalen Engel	14
Bundesdruckerei: Selbstbestimmte digitale Identitäten	16
Gamification: Digitale Kompetenzen spielerisch leicht vermitteln	18
Stimmen zum Spiel: Felicitas Fogg – In 80 Karten um die Welt	21
Tooltip: Frag Simon!	22
Samsung: Digitale Selbstbestimmung als Voraussetzung für mündige Verbraucher:innen	22
DsiN-Ratgeberreihe: Belästigung im Netz – kompetent kontern	24

Fokusthema 2: Digitale Kompetenzen für Wissensvermittelnde 27

Mit der Cyberfibel sicher ins Netz	28
Menschen helfen, Wissen richtig zu vermitteln	30
Drei Fragen an... Arne Schönbohm, Leiter des BSI	31
Joachim Schulte: „Niemand ist zu alt fürs Internet!“	32
Drei Fragen an... Katharina Braun, Projektleiterin BAGSO Service Gesellschaft	34
Drei Fragen an... Siegfried Klarhöfer, DiKo-Standort-Koordinator	35



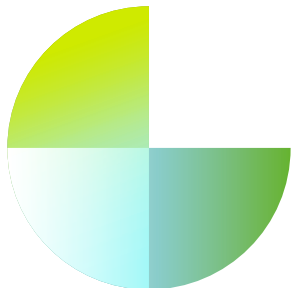
So gelingt der Digitale Bildungs-Wumms!	
Stimmen zum DsiN-Jahresgespräch 2020	36
„Schule gegen Hate Speech“: Materialien zum richtigen Umgang mit Hass im Netz	37
Das war der Digitale Nachbarschaftsgipfel 2020	38
Digitaler Vereinsmeier: Sozial engagiert und digital vorbildlich	40

Fokusthema 3: Sicheres digitales Arbeiten 41



DsiN-Praxisreport Mittelstand 2020: 46 Prozent der Unternehmen melden IT-Angriff	42
Mehr Cybersicherheit für den Mittelstand mit TISiM	44
Bilder des Jahres: TISiM-Transferstellenkongress 2020	46
Sandra Balz: „Wir wollen ermuntern, den ersten Schritt zu tun“	48
DsiN-Tipps fürs sichere Arbeiten im Home-Office	50
Tool-Tipps: Sicheres Digitales Arbeiten	54
Cyberkriminelle und die Corona-Krise	56
So hat sich digitales Arbeiten bei DsiN seit Corona verändert	58

Fokusthema 4: Digitalisierung in Aus- und Weiterbildung gestalten 59



VDS Schadenverhütung: Digitale Bildung braucht unternehmerische Verantwortung	60
DsiN-Kamingespräch: Digitale Sicherheit 2030: Eine Vogelperspektive	62
Digitaler Kompetenzerwerb in Aus- und Weiterbildung	64
Neue PolisiN-Angebote zum Superwahljahr 2021	65

Impressum	67
-----------------	----

DREI FRAGEN AN ...



Thomas Tschersich, DsiN-Vorstandsvorsitzender



Inwiefern hat sich 2020 die Relevanz der Vereinsarbeit aus Ihrer Sicht verändert?

Hier muss man über DsiN hinausblicken und die Vereinsarbeit generell betrachten. Viele Vereine und Organisationen werden hauptsächlich durch das ehrenamtliche Engagement ihrer Helfer:innen getragen. Sie sind damit unabdingbar für unsere Gesellschaft und den Zusammenhalt untereinander. Für viele Vereinsmitglieder, vor allem unter den Älteren, ist das Zusammensein hier teilweise die einzige direkte Kontaktmöglichkeit. Ob Chor, Trainingsort oder Beratungsstelle, fällt all das weg, wie jetzt in der Corona-Pandemie, leidet ein großer Teil unserer Gesellschaft darunter. Das ist schlichtweg Fakt. Die Relevanz der Vereinsarbeit ist damit nochmal mehr gestiegen und zeigte in diesem Jahr vor allem eins: Wir werden noch viel digitaler werden müssen. Das ist in vielerlei Hinsicht erst einmal eine große Herausforderung, bietet dann aber auch ganz neue Chancen. Ein sicherer und souveräner Umgang mit der digitalen Welt ist entscheidend – und zwar in jedem Alterssegment. Hier leistet DsiN (s)einen wichtigen Beitrag.

Welche Entwicklungen und Projekte bei DsiN waren dabei von besonderer Bedeutung?

Ein selbstverständlicher, aber sicherer Umgang im Netz wird in Zeiten zunehmender Vernetzung und steigender Cyberangriffe immer wichtiger. Digitale Nähe und Verbundenheit – und das zeigt die aktuelle Krise einfach – ist zum Grundbedürfnis unserer Gesellschaft geworden. Da wo keine direkten Kontakte möglich sind, muss es digitale Alternativen geben. Aber bitte sicher! Die Digitale

Nachbarschaft (DiNa) liegt mir in diesem Zusammenhang besonders am Herzen. Aufklärung rund um IT-Sicherheit und digitale Chancen fangen bei Themen wie Datenschutz an. Aber auch die eigene Darstellung in den sozialen Medien birgt Risiken und Gefahren oder eben der schnelle, manchmal verhängnisvolle Klick beim Online-Shopping. Hier setzt die Digitale Nachbarschaft an: Mit passenden Antworten und Angeboten wie Workshops, Lernvideos oder Online-Seminaren. Damit unterstützen und sensibilisieren wir Vereine und Initiativen von Jung bis Alt.

Wie wird sich die Arbeit des Vereins 2021 weiterentwickeln?

Die Arbeit von DsiN wird immer wichtiger werden. Die Pandemie hat neben allen Problemen und Herausforderungen dafür gesorgt, dass unser Alltag gezwungenermaßen viel digitaler geworden ist – mit allen Chancen und Risiken. Dabei ist das Tempo der Digitalisierung so hoch, dass viele drohen, abgehängt zu werden. Damit die Chancen überwiegen, werden wir uns auch weiterhin dafür einsetzen, mit Expertise, Engagement und nicht zuletzt auch finanziellen Ressourcen, die dafür nötigen Hilfestellungen für unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen zu stellen. Digitalisierung wird nur dann langfristig erfolgreich sein, wenn wir niemanden auf dem Weg in eine digitale Welt abhängen. Dafür stehen wir mit unserem gesamten DsiN-Team ein.

Was waren die großen Themen des Vereins 2020?

Die Corona-Pandemie war auch für Deutschland sicher im Netz eine Zäsur: unsere rund 150 regionalen Anlaufstellen mussten von heute auf morgen auf rein digitale Angebote umstellen, die mobilen Unterstützerteams konnten nur noch „remote“ mit Menschen arbeiten. Nach anfänglicher Euphorie über die Erfolge – Anmelderaten wuchsen um das Dreifache auf bis zu 300 Schulungsteilnehmer pro Termin – beobachteten wir zuletzt auch eine digitale Erschöpfung. Es ist dem Engagement unserer Partner vor Ort zu verdanken, dass wir in der gesamten Zeit dennoch monatlich über 100.000 Menschen im Dialog erreicht haben.

Wohin wird sich die Digitalisierung nach Corona weiterentwickeln?

Wir werden unsere Aufklärungsarbeit noch stärker mit und über digitale Medien vorantreiben. Schon heute erreichen wir täglich im Schnitt über eine Millionen Leser- und Hörer:innen. Dabei kommt uns zugute, dass die Dringlichkeit digitaler Aufklärungsarbeit den meisten Menschen bekannt ist und wohl

auch für die nächste Bundesregierung eine Priorität sein wird. Wichtig ist uns die Verstetigung und Professionalisierung in der Zusammenarbeit. Wir verstehen uns als Transferstelle für eine wirkungsvolle Vermittlungsarbeit. Hier setzen wir auf Kompetenzpartner, mit denen wir im Austausch über Inhalte und Anforderungen stehen, sowie starke Netzwerkpartner.

Auf welche DsiN-Highlights freuen Sie sich im Jahr 2021?

Unser fünfzehnjähriges Jubiläum im Jahr 2021 steht unter dem Leitthema: „Gemeinsam für ein sicheres Netz der Vielfalt und Verantwortung.“ Zum DsiN-Jahreskongress im Juni schauen wir auf 15 Jahre Vereinsgeschichte seit Gründung unserer Initiative im IT-Gipfelprozess der Bundesregierung. Und wir blicken nach vorne auf spannende neue Entwicklungen: auf die Vorbereitungen zum DsiN-Digitalführerschein, der digitale Weiterbildungsangebote für alle Menschen ab 2022 machen wird, auf die Eröffnung des 100. Digital-Kompass Standortes, auf die 2. Digitale Woche als bundesweites Festival der Digital-Initiativen sowie die erweiterten Angebote für politische Engagierte im Superwahljahr mit der Initiative Politiker:innen sicher im Netz – um nur einige zu nennen.



**Dr. Michael Littger,
DsiN-Geschäftsführer**

Gemeinsam für ein sicheres Netz der Vielfalt & Verantwortung



Jetzt mehr erfahren und
Ihr Projekt finden:
sicher-im-netz.de/15JahreDsiN

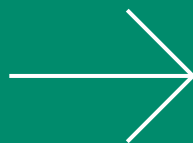


Schirmherrschaft:



FOKUSTHEMA

Digitale Sicherheit im Alltag





STUDIE

IT-Sicherheitsgefälle in Deutschland: Das zeigte der DsiN- Sicherheitsindex 2020



Bereits im siebten Jahr untersucht der DsiN-Sicherheitsindex 2020 die digitale Sicherheitslage von Internetnutzenden in Deutschland. Er zeigt: Trotz Verbesserungen gibt es Nachholbedarfe.

Die digitale Sicherheitslage für Verbraucher:innen in Deutschland hat sich 2020 leicht verbessert: Im Vergleich zum Vorjahr stieg der DsiN-Index 2020 um 0,5 Indexpunkte auf 62,8 Punkte an. Damit wächst der Wert im zweiten Jahr in Folge. Während sich die digitale Sicherheitslage für antreibende und bedachtsame Nutzer:innen 2020 weiter verbessert hat, waren digital außenstehende Nutzer:innen in puncto Online-Sicherheit weiter abgehängt. Gemeinsam mit dem Bundesministerium

der Justiz und für Verbraucherschutz (BMJV) und Studienpartner KANTAR stellte DsiN die Studie im Juni 2020 in Berlin vor.

Indexwert 2020 steigt trotz Verunsicherung auf 62,8 Punkte

Trotz der verbesserten Sicherheitslage fühlten sich Verbraucher:innen im vergangenen Jahr nicht sicherer im Netz. Das Verunsicherungsgefühl stieg um 0,9 Punkte auf 29,6 Punkte an. Es erreicht damit seinen bisher höchsten Wert seit Beginn der Erhebung im Jahr 2014. Die Zahl der Sicherheitsvorfälle geht hingegen bereits im zweiten Jahr in Folge deutlich zurück, nachdem dieser im Zeitraum 2016 bis 2018 stark angestiegen war.

Tatsächlich verfügen Verbraucher:innen über ein so großes digitales Sicherheitswissen wie noch nie. Mit 51,2 Punkten (+0,2) beim Sicherheitsverhalten verzeichnet der DsiN-Sicherheitsindex die bisher größte Wissens-Verhaltens-Lücke seit Beginn der Erhebung, ein Trend, der sich auch 2021 fortsetzen wird.

Digitalisierung für alle Menschen in Deutschland gestalten

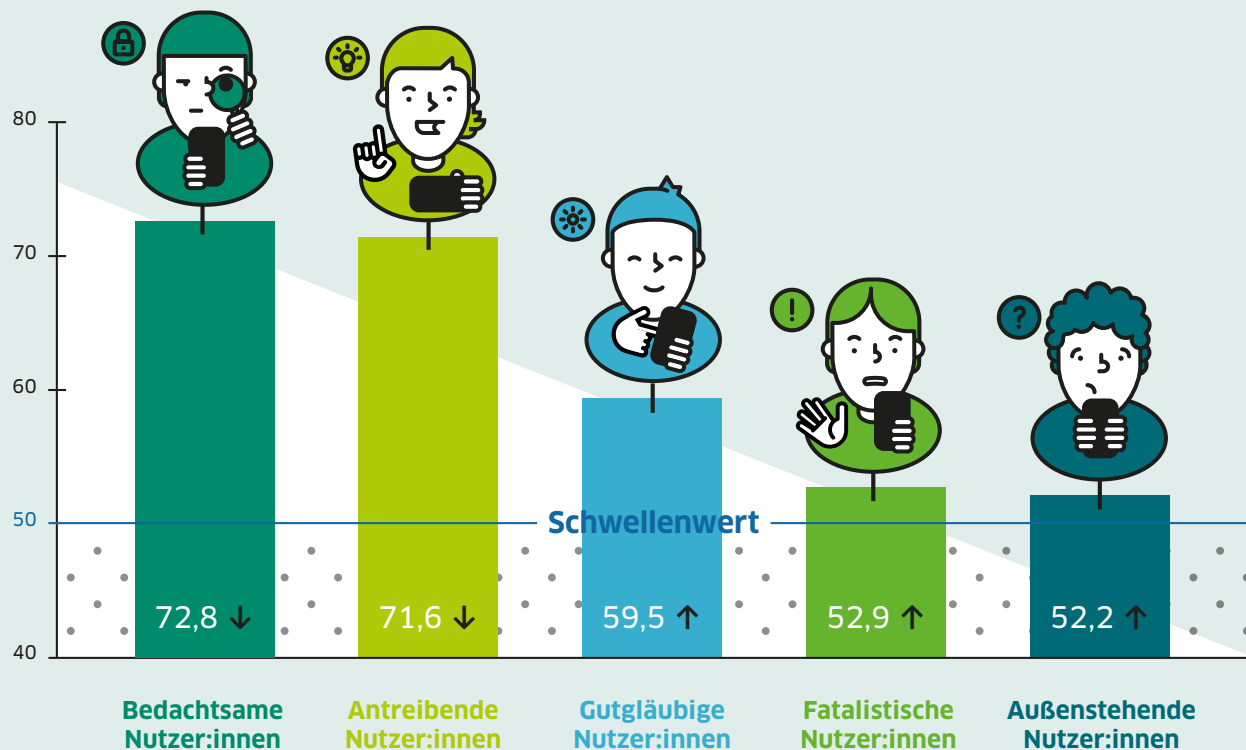
Die Daten der Studie wurden im Zeitraum von Januar bis Februar 2020, kurz vor Beginn der Corona-Pandemie, erhoben und waren damit ein wichtiger Indikator für die Ausrichtung der digitalen Aufklärungsarbeit des Vereins während der Pandemie.

Rita Hagl-Kehl, Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz erklärt: „Beim Umgang mit der Corona-Pandemie zeigt sich eindrücklich, wie weit Deutschland mit der Digitalisierung vorangekommen ist: Für viele Menschen sind Homeoffice, Videokonferenzen am Arbeitsplatz und der virtuelle Austausch im Familienkreis mittlerweile Alltag geworden.“

Um IT-Sicherheitswissen bei Verbraucher:innen weiter auszubauen, wurden zahlreiche DsiN-Projekte im vergangenen Jahr noch einmal gestärkt und neu

DSIN-SICHERHEITSINDEX 2021

INDEXWERTE NACH VERBRAUCHERTYPEN



DIGITALE SICHERHEITSLAGE DER VERBRAUCHER:INNEN IN DEUTSCHLAND

BEDROHUNGSLAGE



Sicherheitsvorfälle

35,1

2020: 36,8



Verunsicherungsgefühl

27,2

2020: 29,6

Gesamt
Index
62,7

Deutschland
2021

Gesamt-Index 2020: 62,8

SCHUTZNIVEAU



Sicherheitswissen

90,1

2020: 89,0



Sicherheitsverhalten

47,9

2020: 51,2

Tool-Tipp**Digitale Sicherheit
im Alltag****SiBa-App**

Medien warnen regelmäßig vor Sicherheitslücken oder Computerviren. Was für die eigene Situation wirklich relevant ist, können viele Menschen im Alltag allerdings kaum erkennen. Hier hilft das DsiN-Sicherheitsbarometer, kurz SiBa-App. Hier geht es zum kostenlosen Download für Android, iOS und Windows Phone: sicher-im-netz.de/sicherheitsbarometer

DsiN-Passwortkarte

Die DsiN-Passwortkarte ermöglicht eine regelkonforme Passwortbildung sowie das Merken und Aufbewahren komplexer, sicherer Passwörter. Das funktioniert mithilfe eines Koordinatensystems im praktischen Checkkartenformat. Hier kostenlos bestellen: sicher-im-netz.de/dsin-passwortkarte

DsiN-Computercheck

Mit einem Klick über Sicherheitslücken auf dem eigenen Computer informiert: Computerviren, Spionagesoftware und Datendiebe sind einige der Gefahren im Internet. Der DsiN-Computercheck kann mehrere Sicherheitsprobleme erkennen und hilft bei der Behebung gefundener Fehler. Hier kostenlos nutzen: sicher-im-netz.de/dsin-computercheck

ausgerichtet. Darunter besonders Projekte für Senior:innen wie der Digital-Kompass und der Digitale Engel. Es geht darum, Menschen durch den digitalen Wandel zu begleiten, und sie für einen sicheren digitalen Alltag fit zu machen. „Bei diesen Entwicklungen wollen wir alle Menschen einbinden. Die Ausweitung der Angebote des Digital-Kompass für Senioren auf nunmehr rund 100 regionale Standorte ist ein wertvoller Beitrag zur Erreichung dieses Ziels. Es geht uns dabei in erster Linie um die Förderung von Dialog und Verständnis im digitalen Alltag,“ so Hagl-Kehl.

Fokusthema E-Government: Onliner wünschen sich mehr Digitale Bürgerdienste. Das Fokusthema des DsiN-Index waren 2020 die sogenannten „Digitalen Bürgerportale“. Dabei geht es um Informationsangebote und Dienste von Behörden sowie öffentlichen Einrichtungen. In den nächsten Jahren sieht das Onlinezugangsgesetz eine Vielzahl neuer Verwaltungsleistungen vor. Zugleich wird das Thema angesichts des neuen digitalen Personalausweises und damit einhergehenden neuen Funktionalitäten sowie der zunehmenden Digitalisierung der Verwaltung auf kommunaler, sowie auf Landes- und Bundesebene auch in den kommenden Jahren an Relevanz gewinnen.

Außerdem wünscht sich die große Mehrheit der Befragten in der Studie, dass mehr Dienstleistungen der öffentlichen Hand online zugänglich gemacht werden, allerdings weiterhin auch analog verfügbar bleiben werden. Das Vertrauen in digitale Dienste aus öffentlicher Hand ist dabei hoch. Über 80 Prozent halten digitale Bürgerdienste insgesamt für sicher, jeder Dritte davon sogar für „sicher bis sehr sicher“.

Der DsiN Sicherheitsindex 2021 widmet sich dem Fokusthema „Das digitale Ich“. Die neue Studie wurde erstmalig am 17. Juni 2021 im Haus der Bundespresskonferenz von DsiN gemeinsam mit dem Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz, Studienpartner Kantar sowie DsiN-Mitglied SCHUFA vorgestellt.

INTERVIEW

„Digitale Engel“ als Mutmacher und Türöffner

Die Corona-Pandemie hat gezeigt, wie wertvoll digitale Angebote insbesondere auch für ältere Menschen sind. Das Projekt „Digitaler Engel“ hilft ihnen vor Ort, das Internet und Soziale Medien für ihren Alltag zu nutzen. Projektleiterin Katharina Kunze berichtet im Interview, wobei ältere Menschen besonders Hilfe benötigen.

Frau Kunze, welche genaue Aufgabe übernehmen die „Digitalen Engel“?

Katharina Kunze: Die „Digitalen Engel“ – ein mobiles Ratgeberteam – reisen mit einem Infomobil durch ländliche Regionen Deutschlands, um älteren Menschen vor Ort mit ihren digitalen Anliegen zu helfen. Im Großen und Ganzen ist es unser Ziel, Senior:innen mehr Teilhabe durch Digitalisierung und damit eine selbstbestimmtere Lebensgestaltung zu ermöglichen. Dazu treffen die Referentinnen und Referenten die Menschen im persönlichen Gespräch und ermuntern sie dazu, die Mehrwerte digitaler Angebote zu erkennen und diese Angebote souverän zu nutzen.

Es geht uns darum, die Chancen der Digitalisierung für ältere Menschen entsprechend ihrer Bedürfnisse sichtbarer zu machen. Dazu gehört es auch, Ängste und Vorbehalte zu thematisieren und abzubauen. Darüber hinaus vernetzen wir uns mit unseren Partnern und Akteuren direkt in den Regionen und schaffen so langfristige Strukturen für die digitale Aufklärungsarbeit vor Ort.

Welche Beratungs- und Unterstützungsangebote bieten Sie an?

Kunze: Wir möchten ältere Menschen zunächst einmal bei ganz alltäglichen Vorhaben und Aktivitäten in der digitalen Welt unterstützen. Dazu gehören beispielsweise Lebensmittel zu bestellen, Messenger-Dienste zu nutzen oder die Wohnung mit Smart Home-Lösungen auszustatten. Wir arbeiten deshalb sehr praxisnah und erklären, wie solche und andere digitale Angebote das Leben erleichtern und bereichern können. Mit unseren Partnern organisieren wir unter anderem Veranstaltungen zu verschiedenen



Katharina Kunze ist
Projektleiterin des
Digitalen Engel

Themen und bieten unsere Beratung an. Zudem verbreitet das Projekt zielgruppengerechte Materialien mit einfachen Tipps und Hilfestellungen. Im Zuge der Corona-Pandemie haben wir Erklär-Videos produziert, einen täglichen Online-Videotreffpunkt veranstaltet und eine Telefonsprechstunde eingerichtet.

Wobei benötigen Seniorinnen und Senioren am häufigsten Unterstützung?

Kunze: Ältere Menschen, insbesondere in ländlichen und strukturschwächeren Gebieten, haben teilweise wenig Berührungen mit der digitalen Welt. Hier möchten wir für sie die „Türen öffnen“ und ihnen individuelle Beratung zu allen ihren Fragen anbieten. Die Unterstützung reicht dabei von Anliegen wie der Einrichtung eines neuen Mobiltelefons bis hin zu Veranstaltungen zum Thema Online-Banking. Wichtig ist es, Unsicherheiten bei den Seniorinnen und Senioren abzubauen. Wir wollen verdeutlichen, dass die Digitalisierung viele Vorteile bereithält, und unterstützen die Menschen dabei,

dies zu erkennen und die Möglichkeiten zu nutzen.

Wie sieht eine Beratung vor Ort aus?

Kunze: Die „Digitalen Engel“ sind Expert:innen beim Thema Digitalisierung und haben Erfahrung in der Arbeit mit älteren Menschen. Wichtig ist es für uns, einen Austausch auf Augenhöhe zu haben und persönlich auf die Menschen und Ihre Fragen eingehen zu können.

Zu den Beratungsangeboten des „Digitalen Engels“ gehören zum einen offene Formate, bei denen das „Engel-Mobil“ auf Marktplätzen Halt macht. Hier möchten wir Neugier wecken und ältere Menschen erreichen, die bis dato womöglich gar kein Interesse an digitalen Angeboten und entsprechenden Beratungsangeboten hatten. Zum anderen halten wir Veranstaltungen zu bestimmten Themen ab. Dort gibt es zunächst einen Vortragsteil und im Anschluss einen praktischen Teil mit Anwendungsbeispielen. So können die Senior:innen gleich üben. Bei jeder einzelnen Veranstaltung erstellt das Team einen „Wegweiser“, der auf lokale und regionale Angebote hinweist. Somit können wir sicherstellen, dass die Menschen auch im Anschluss an unsere Beratung Ansprechpartner:innen in ihrer Nähe finden.

Welche Chancen und Herausforderungen ergeben sich aktuell aus der Corona-Pandemie für den Digitalen Engel?

Kunze: Die Corona-Pandemie hat dem Verein und dem Projekt noch deutlicher vor Augen geführt, wie wichtig unsere Arbeit ist. Die Digitalisierung kann älteren Menschen helfen, Distanz zu ihren Lieben zu überwinden. Sie kann aber auch unterstützen, wenn es zum Beispiel darum geht, öffentliche Orte wie den Supermarkt zu meiden, indem Lebensmittel online bestellt werden. Die große Herausforderung für den „Digitalen Engel“ ist es, den persönlichen Kontakt und das persönliche Gespräch auch in Zeiten wie diesen aufrechtzuerhalten und weiterhin ganz konkret auf die Bedürfnisse der Menschen einzugehen – trotz möglicherweise räumlicher Distanz.

Dieses Interview ist
ursprünglich auf
bundesregierung.de
erschienen



BILDER DES JAHRES

Die Digitalisierung kann gerade für ältere Menschen Gold wert sein – vor allem, wenn es um gesellschaftliche Teilhabe und Selbstbestimmung geht. Die Corona-Pandemie zeigt, wie sehr digitale Angebote das Alltagsleben bereichern und erleichtern können. Umso wichtiger ist, dass ältere Menschen in diesen Fragen kompetent beraten und unterstützt werden. Die Digitalen Engel machen hier einen ausgezeichneten Job, und ich freue mich, dass ihr Infomobil nach der Coronabedingten Zwangspause jetzt wieder durch Deutschland touren kann – wenn auch unter stark veränderten Bedingungen. Jetzt, wo direkte soziale Kontakte nur noch eingeschränkt möglich sind und digitale Dienste den Alltag bestimmen, sind die Digitalen Engel als Berater und Mutmacher gefragt denn je – ganz gleich, ob es um das sichere Einkaufen im Netz geht oder um das Chatten mit den Enkeln.

Franziska Giffey,
Bundesministerin a. D. für Familie,
Senioren, Frauen, und Jugend

Tourstop des Digitalen Engel mit Bundesseniorenministerin a. D. Franziska Giffey in Potsdam: Projektleiterin Katharina Kunze, Bereichsleiter Joachim Schulte, Mobilreferent:innen Hagen Lindner und Monika Schirmeier, Vorsitzender des Seniorenbeirats Potsdam Dr. Hardenberg und Potsdamer Oberbürgermeister Mike Schubert.

EXPERT:INNEN-BEITRAG

Selbstbestimmte digitale Identitäten: Das Smartphone als Ausweis, Führerschein und Autoschlüssel

Der Schutz der digitalen Identität war 2020 bei DsiN ein Schlüsselthema der Verbraucher:innen-Aufklärung: Selten wurden so viele neue Online-Konten eingerichtet wie im vergangenen Jahr. Neue digitale Möglichkeiten bieten dabei Chancen, aber auch Risiken für das digitale Ich. Im Gastbeitrag erklärt die Bundesdruckerei zum Online-Ausweis auf.

Ohne digitale Identitäten könnten wir uns kaum im Netz bewegen: Netflix streamen, Waren bestellen, Geld überweisen oder Maschinen in Unternehmen warten – für all dies benötigen wir eine digitale Identität. Sie entsteht immer dann, wenn sich eine Nutzer:in auf einer Plattform registriert, persönliche Daten angibt und mit einem Benutzernamen und Passwort verbindet. Auch in Behörden schreitet die Digitalisierung unweigerlich voran, was einen großen Bedarf an sicheren digitalen Identitäten mit sich bringt. Das Onlinezugangsgesetz (OZG) muss bis 2022 umgesetzt werden, bis dahin muss die öffentliche Verwaltung ihre Dienstleistungen auch digital anbieten.

Ein wichtiger Baustein ist dabei auch der Personalausweis mit der Online-Ausweisfunktion (eID-Funktion). Er funktioniert wie eine Eintrittskarte

in digitale Systeme, mit dem sich Bürger:innen ausweisen und Behördengänge oder Geschäftliches können damit online erledigt werden. Auf dem im Ausweis enthaltenen Chip sind persönliche Daten gespeichert, mit denen der Inhaber seine Identität elektronisch bestätigen kann. Um die Online-Ausweisfunktion zu nutzen, ist nur eine PIN nötig. Die Online-Ausweisfunktion ist aber längst nicht das Ende der Fahnenstange: In dem vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) geförderten Projekt OPTIMOS (2.0) arbeitete die Bundesdruckerei als Konsortialführer gemeinsam u. a. mit dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI), einem Fraunhofer-Institut, der Telekom und Samsung daran, die Online-Ausweisfunktion auf das Smartphone zu bringen – das Handy wird zum mobilen Ausweis mit digitaler Identität. In einer App können die Daten des Personalausweises sicher

verschlüsselt gespeichert werden, sodass sich Nutzer:innen vertrauenswürdig gegenüber Diensteanbietern ausweisen können. Dafür halten Nutzer:innen den Personalausweis einmalig an die Rückseite des Smartphones, die Identität wird mittels PIN-Eingabe bestätigt und die Identitätsdaten werden auf dem Sicherheits-Chip im Smartphone sicher gespeichert.

Doch wie behält man die Kontrolle über seine digitalen Identitäten?

Im Durchschnitt haben Europäer:innen gut 90 davon, Tendenz steigend. Das macht es immer schwerer, sie sicher zu managen. Der Trend geht deshalb zum „Single Sign-on“: Mit einem einzigen Log-in melden sich Nutzer:innen bei mehreren Anbietern gleichzeitig an und ersparen sich so die mehrfache Dateneingabe.

Neben Lösungen großer Unternehmen, entstehen neue Ansätze, die auf hoheitlichen Identitäten sowie einer neutralen Infrastruktur basieren und sich vor einem gesetzlich geregelten Hintergrund abspielen. Eine solche Lösung ist die bereits erwähnte OPTIMOS 2.0. Ein weiteres Förderprojekt dieser Art mit dem Namen ONCE macht digitale Identitäten wie den mobilen Führerschein für verschiedene Dienstleistungen nutzbar, zum Beispiel für den Autoverleih oder Hotels. Reisende könnten ein Auto mieten, ohne sich am Schalter anzustellen und bekämen den Autoschlüssel auf da Handy gespielt. Später würden sie elektronisch im Hotel einchecken und hätten den Zimmerschlüssel schon auf dem Smartphone. Einen etwas anderen Ansatz wählt das Projekt „Lissi“ („Let’s Initiate Self-Sovereign Identity“). Hier arbeiten Entwickler:innen an einer Lösung für Smartphones, bei der die digitalen Identitäten von Nutzer:innen nicht mehr in verschiedenen Datensilos bei einzelnen Anbietern gespeichert sind. Stattdessen haben Nutzer:innen die Fäden selbst in der Hand: Jede Preisgabe von Identitätsdaten erfordert eine aktive Zustimmung. In einer elektronischen Brieftasche, einer „Wallet“, verwalten sie ihre jeweiligen digitalen Identitäten, vom Ausweis über die BahnCard bis zur digitalen Mitgliedskarte fürs Fitnessstudio.

Bei allen Innovationen: Es geht um mehr als die Digitalisierung einzelner Dokumente und Funktionen. Die digitale Identität ist nicht bloß eine weitere App auf dem Smartphone. Sichere digitale Identitäten bedürfen einer umfassenden Infrastruktur, die alles – von der Personalisierung und

Verifikation über die Aktualisierung von Daten bis hin zur Sperrung oder Stilllegung –abdeckt.

Niemand darf abgehängt werden. Nutzerfreundlichkeit und Barrierefreiheit sind fundamental, um alle Bürger:innen mitzunehmen.

Und: Niemand darf dabei abgehängt werden. Nutzerfreundlichkeit und Barrierefreiheit sind fundamental, um alle Bürger:innen mitzunehmen. Die technologische Sicherheit ist erst gewährleistet, wenn sie auch im Alltag bequem umsetzbar ist. Die Technikexpert:innen der Bundesdruckerei legen dabei besonderen Wert darauf, dass alle Nutzer:innen die Kontrolle über ihre Daten behalten. Wohin die eigenen Daten fließen, entscheidet man selbst. Nur wenn der Umgang mit digitalen Identitäten einfach, verständlich und in den Augen der Menschen vertrauenswürdig ist, entsteht aus Sicherheitsmechanismen ein echter Schutz im Alltag.



Als Mitglied von DsiN unterstützt die Bundesdruckerei den Verein bei Projekten rund um sichere Identitäten. Im Fokus steht dabei die vertrauenswürdige Verbindung von Personen-, Prozess- und Objektidentitäten unter Kontrolle von Nutzer:innen im Internet.

Gamification: Digitale Kompetenzen spielerisch leicht vermitteln





Aufklärungsarbeit funktioniert nur, wenn man Menschen mit Angeboten auch erreicht. DsiN hat deshalb in den vergangenen 15 Jahren eine umfangreiche Toolbox mit zielgruppenspezifischen Werkzeugen und Ansätzen entwickelt, die sich in unseren Projekten bewährt haben. Aber man lernt ja bekanntlich nie aus, weshalb wir immer wieder neue Konzepte und Ideen in den Ring werfen.

Als leidenschaftlicher Brett- und Computerspieler war es für mich naheliegend, Spiele und spielerische Elemente als zusätzlichen Ansatz zu erproben und in unsere Aufklärungsarbeit einzuführen.

Gemeinsam mit unseren Partnern wagten wir uns deshalb zum Digital-Gipfel 2018 bereits an einen Gamification-Ansatz und entwickelten KInsights! – kinsights.de als niedrigschwelliges Aufklärungsangebot. KInsights! lädt zu einer spielerischen Auseinandersetzung mit dem Thema Künstliche Intelligenz ein. Bestärkt vom Erfolg, war der naheliegende nächste Schritt: Ein richtiges Spiel!

Anknüpfend an die Bundesstrategie Automatisiertes und vernetztes Fahren entstand in Zusammenarbeit und mit Unterstützung des Bundesministeriums für Verkehr und digitale

Infrastruktur „Felicitas Fogg“, ein neues Projekt rund um die Mobilität der Zukunft. Ziel ist es, Bürger:innen über Vorteile und Vorbehalte aufzuklären. Es geht darum, wie sich unsere Mobilität unter Digitalisierung und Vernetzung verändert: Sharing-Economy, intelligente Verkehrssteuerung, Mobility-as-a-Service, Smart Insurance und vieles mehr bieten neue Chancen und Möglichkeiten, gehen aber gleichzeitig mit vielen Fragen und einem erhöhten Aufklärungsbedarf einher.

Von Anfang an war das Ziel, diesem mit einem unterhaltsamen Spiel zu begegnen. Schnell kristallisierte sich in der Konzeption ein innovativer Ansatz heraus, der physisches Spielmaterial mit einer Augmented-Reality-App kombiniert. Auf diese Weise holt das Spiel unterschiedliche Zielgruppen ab: Während technikaffine Menschen die Nutzung innovativer Technologien anspricht, finden auch weniger technikaffine Personen dank des Brettspielcharakters einen Zugang zum Spiel.

Gemeinsam machten wir uns an die Ausarbeitung eines ausführlichen Konzepts: Welche Geschichte soll das Spiel erzählen, welche Inhalte und Zusammenhänge wollen wir vermitteln und wie können wir diese in Spielinhalte und -Elemente übersetzen? An dieser Stelle holten wir uns Unterstützung von den Partnern des Projekts: Bundesdruckerei, Deutsche Bahn, Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt, Generali Deutschland und weitere Stakeholder aus dem Mobilitätsbereich halfen uns dabei, Themen, Zusammenhänge und Wissens Elemente zu mappen.



Martin Meingast
ist Projektleiter bei
Deutschland sicher
im Netz

Es entstand die Idee, eine spannende Verfolgungsjagd zu inszenieren – anknüpfend an den Literaturklassiker „In 80 Tagen um die Welt“. Dabei soll Felicitas Fogg, die gleichnamige Protagonistin und Erbin des legendären Phileas Fogg, eine Wette eingehen: Sie möchte den Erdball umrunden, ohne dabei von den Hackern aufgespürt zu werden. Das schafft sie jedoch nicht alleine. Sie braucht die Unterstützung der Spielenden, die ihr passende Verkehrsmittel vorschlagen und dabei Datenspuren und Ressourcenverbrauch minimieren.

Mit einem abgestimmten Feinkonzept ging es dann in eine lange Entwicklungsphase: Erst mit Hilfe handbeschriebenen Zetteln, dann mit einem funktionalem Mock-Up der App wurde das Spiel ausführlich getestet. Schnell zeigte sich, wo Anpassungen nötig waren – iterativ arbeiteten wir uns bis zur ersten Alpha-Version der App im Frühsommer 2020 voran. Mit Spannung erwartet wurden die ersten internen Testrunden bei DsiN: Kolleg:innen lernten das Spiel erstmals kennen und sahen über die zu diesem Zeitpunkt noch recht groben Bugs und Schwierigkeiten großzügig hinweg: Die Spielidee und das umgesetzte Konzept fanden viel Zuspruch.

Bis zur Veröffentlichung war es an dieser Stelle noch ein Stück, jedoch erhielten wir die Gelegenheit, beim Gamescom Congress im August 2020 das Spiel schon mal öffentlichkeitswirksam anzuteasern. Ein zweiminütiger Trailer zum Spiel wurde gemeinsam mit einer Agentur entwickelt, wir drehten

ein 20-minütiges „Let’s Play“-Video mit der Streamerin kleinTanne und ich durfte an einer Talkrunde zum Thema „Politische Kommunikation mit Games: Vorbild für Verbände & Institutionen?“ teilnehmen.

Parallel fand die erste Testrunde mit externen Testern statt: Die Schloener Online-Füchse, die sich im Rahmen des Projekts Digital-Kompass in der Seniorenarbeit engagieren, kamen nach Berlin. Mit dem Motto „Wir haben zwar keine Ahnung, aber eine große Klappe!“ stellte sich schnell heraus, dass die Füchse die idealen Kandidat:innen waren: Mit viel Freude, Spielspaß und Neugier erkundeten sie das Spiel und lieferten uns wertvolles Feedback für die Schlussphase der Entwicklung.

Damit war die heiße Phase bis zur Veröffentlichung von Felicitas Fogg angebrochen – und die Pandemie stellte uns auf eine Geduldsprobe: Produktionsverzögerungen und Liefer-schwierigkeiten schoben den Launch des Spiels nach hinten. Glücklicherweise gelang es jedoch, das Spiel passend zum Weihnachtsgeschäft auf den Markt zu bringen – mit vollem Erfolg: Innerhalb weniger Wochen war die erste Auflage von 10.000 Stück vergriffen. Bestellt wurde Felicitas Fogg dabei nicht nur von jungen Menschen oder Eltern, sondern auch von zahlreichen Schulen, Seniorenzentren und weiteren Multiplikatoren für den Einsatz im Unterricht oder Workshop.





Ausgezeichnet mit dem
Comenius EduMedia Siegel
2021

Alles rund um's Spiel
erfahren Interessierte unter
80-karten.de

Mobilität ist seit Jahren im Wandel – und die DB mitten drin. Umweltfreundliche Züge, Sharing-Angebote, neue Mobilitätsmodelle: Felicitas Fogg klärt über die Chancen und Möglichkeiten auf und nimmt Sie mit auf eine spannende Reise!

Katharina Bongartz,
Konzerndatenschutz,
Deutsche Bahn AG

STIMMEN ZUM SPIEL

Felicitas Fogg In 80 Karten um die Welt

21

Schon heute ist unser Mobilitätsverhalten komplex; neue Technologien und Lösungen machen es noch vielschichtiger. Felicitas Fogg bietet spannende Einblicke in zukünftige Möglichkeiten und spricht zwei wichtige Themen an: Nachhaltigkeit und Datenschutz.

Viktoriya Kolarova,
Institut für Verkehrsforschung,
Deutsches Zentrum für Luft- und
Raumfahrt

Die datengetriebene Mobilität der Zukunft braucht ein hohes Niveau an IT-Sicherheit und Datenschutz. Das kann nur gelingen, wenn wir Verbraucher frühzeitig mitnehmen und aufklären. Genau das gelingt Felicitas Fogg im wahrsten Sinne des Wortes spielerisch.

Manuel Rothe,
Experte für souveränes
Datenmanagement,
Bundesdruckerei GmbH

Digitale Selbstbestimmung als Voraussetzung für mündige Verbraucher:innen

2021 erscheint die Anwendung Frag Simon! von Deutschland sicher im Netz und DsiN-Mitglied Samsung. Als niedrigschwellige Online-Lern-App unterstützt sie Online im Alltag, sich sicherer im Netz zu bewegen. Im Meinungsbeitrag spricht Steffen Ganders, Director Corporate Affairs bei Samsung Electronics über die Bedeutung von selbstbestimmter Teilhabe in der digitalen Gesellschaft.

Wir leben in einer Zeit, in der die Digitalisierung im großen Tempo in allen Bereichen des Alltags Einzug findet – beschleunigt von einer Corona-Pandemie, die dabei als eine Art Katalysator fungiert. Einerseits ist diese temporeiche Weiterentwicklung von Technologien begrüßenswert. Gleichzeitig darf der zunehmend „normalisierte“ Umgang im Alltag nicht zu einem unreflektierten, zeitweilig naiven Umgang führen. Umso wichtiger ist es, dass sich alle Menschen, die im digitalen Raum unterwegs sind – unabhängig von Alter, Bildungshintergrund oder Sozialisierung – selbstbestimmt notwendige

Kernkompetenzen über die Technologien aneignen können und dies auch tun. Nur diese Kompetenzen können dafür sorgen, dass der Umgang mit aktuellen und künftigen Technologien sicher, sinn- und nutzstiftend stattfindet. Der Weg dorthin ist anspruchsvoll: Es gilt nicht weniger, als die Digitalisierung in ihren Prozessen und Logiken zu verstehen. Der Anspruch muss dabei sein, Menschen dazu zu befähigen, Technologie gestaltend einzusetzen – nachhaltig und im Idealfall mit einem entsprechenden Mehrwert für die Gesellschaft.

Daher begrüße ich es, dass es Bemühungen von vielfältigen gesellschaftlichen Akteuren und Organisationen gibt, an digitaler Kompetenzvermittlung mitzuwirken. Als Unternehmen mit langer Tradition in unterschiedlichen Technologiefeldern sieht sich auch Samsung Electronics in der Verantwortung, in einer digitalen und globalisierten Welt die individuelle gesellschaftliche Teilhabe mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln zu fördern. Wir sind überzeugt, dass es uns gelingen wird, wirtschaftlich und gesellschaftlich von der Verbreitung eines „Digital Engineering Mindsets“ zu profitieren. Wenn wir diese Geisteshaltung mit den hiesigen Stärken – Datenschutz und Datensicherheit – kombinieren und weiter ausbauen, kann sie zum Alleinstellungsmerkmal von Europa im aktuellen Technologiewettkampf werden.

**Wir leben in einer Zeit,
in der die Digitalisierung
im großen Tempo in
allen Bereichen des Alltags
Einzug findet.**

Doch welche Rolle kann ein Werkzeug wie die Lern-App Frag Simon! dabei spielen? Sie ist ein niederschwelliges Angebot, um Bürger:innen für das eigene „Ich“ in der digitalen Welt und damit verbunden bedeutende Aspekte wie Sicherheit im Netz und Datenschutz zu sensibilisieren, ihnen Zutrauen in sich selbst zu geben, neue digitale Möglichkeiten zu erkunden und zu erschließen. Ein kleiner Baustein für ein großes Ziel: Es geht um nichts Geringeres als die Förderung mündiger Verbraucher:innen und die „Digital Engineers“ der Zukunft.



Als Leiter der Abteilung Corporate Affairs verantwortet Steffen Ganders die Beziehung zu politischen und gesellschaftlichen Stakeholdern für Samsung Electronics in Deutschland.

**Frag
simon!**

Die neue browserbasierte App Frag Simon! klärt im Alltag zu digitaler Sicherheit auf.

Das Internet ist Teil des Alltags. Um sich sicher durch die digitale Welt zu bewegen braucht es aber wichtige Kompetenzen. Frag Simon! vermittelt ab 2021 das notwendige Schutz- und Sicherheitswissen in leicht verständlichen Themenbereichen. Ein Quiz motiviert dazu, die eigenen digitalen Kompetenzen zu testen und Wissenslücken zu schließen, über die Soforthilfe erhalten Nutzer:innen Schritt-für-Schritt-Anleitungen zur Selbsthilfe bei den häufigsten Schadensfällen im Internet. Die Simon-App ist eine Initiative des Deutschland Dialogs für digitale Aufklärung und wird realisiert mit der Unterstützung von DsiN-Mitglied Samsung. Sie erscheint im Juni 2021 und kann genutzt werden unter frag-simon.de.

RATGEBER



#\$!

DSiN-RATGEBERREIHE: BELÄSTIGUNG IM NETZ – KOMPETENT KONTERN



Wie wehre ich mich gegen Beleidigungen oder Belästigungen im Internet? Wie schütze ich andere Personen? Zu diesem Thema erschien 2020 die erste Ausgabe der DsiN-Ratgeberreihe **Belästigung im Netz – kompetent kontern**. Hier klärt DsiN über die häufigsten Formen von Hass im Netz auf.

Die DsiN-Ratgeberreihe erklärt einfach und verständlich die wichtigsten Begriffe rund um Sicherheit im Internet – von Algorithmus bis Zwei-Faktor-Authentisierung. Die DsiN-Tipps enthalten praktische Handlungsempfehlungen für souveränes Surfen im Alltag.

Jede Ausgabe der DsiN-Ratgeberreihe führt in die jeweiligen Themenwelten ein und enthält weiterführende Links mit umfassenden Informationen sowie Kontakte zu Beratungs- und Hilfsangeboten. So hilft die DsiN-Ratgeberreihe, das Internet für Internet-nutzende jeden Alters sicherer zu machen.

Unter dem Thema „Belästigung im Netz – kompetent kontern“ ist im Oktober 2020 in Zusammenarbeit mit den DsiN-Mitgliedern kaspersky und ebay Kleinanzeigen die erste Ausgabe der Reihe erschienen. Der Ratgeber gibt wichtige Hinweise dazu, wie sich Betroffene gegen Beleidigungen im Netz wehren

können und wie Außenstehende sich zum Schutz anderer verhalten können. Darüber hinaus klärt die Publikation über die häufigsten Formen von Hass im Netz auf. Denn neben den vielen Vorteilen, die das Internet und digitale Kommunikation bieten, gibt es leider auch Menschen, die die Freiheiten des Internets ausnutzen. Cyber-Mobbing, Hate Speech, Cyber-Stalking und Cyber-Grooming sind für Betroffene oft eine große Belastung.

Wie funktioniert Belästigung im Netz?

Zunächst unterscheiden sich Angriffe im Netz natürlich von jenen in der analogen Welt. Online können keine aktiven physischen Attacken erfolgen. Dennoch gibt es zahlreiche Wege, andere Nutzer:innen in Chats, Foren oder sozialen Netzwerken anzufeinden. Dieses Phänomen wird als Cyber-Mobbing bezeichnet. Es kann tiefe seelische Schäden bei den Opfern auslösen.

Darüberhinaus ist es auch digital möglich, Personen „zu verfolgen“, indem beispielsweise eine Stalking-Software auf dem Mobiltelefon des Opfers installiert wird. Beim Cyber-Stalking können Täter:innen über die Späh-Software Nachrichten, Standortverläufe und Nutzer:innenverhalten häufig unbemerkt mitlesen und persönliche Informationen ausspionieren.



Alle DsiN-Tipps zu Belästigung im Netz und viele weitere Informationen zum Thema finden Sie im DsiN-Ratgeber „Belästigung im Netz – kompetent kontern“

Weitere Ausgaben ab 2021

Freuen Sie sich ab 2021 auf weitere Ausgaben der DsiN-Ratgeberreihe:

- Online Einkauf – sicher shoppen
- Das digitale Ich – selbstbestimmt surfen
- Logins & Passwörter – alltagstauglich absichern
- Kommunikation online – nachhaltig netzwerken
- Schadsoftware & Spam – sicher surfen
- Mobile Apps & Kostenfallen – sicher selektieren

Alle Ratgeber gibt es auf:

sicher-im-netz.de/dsin-ratgeberreihe

Ein weiteres, leider zunehmend populäres Phänomen im Netz, stellt Hate Speech dar. Es bezeichnet verachtende oder feindliche Aussagen, die Menschen aufgrund ihrer Zugehörigkeit zu bestimmten Personengruppen herabwürdigen sollen. Häufig findet Hassrede in Kommentarspalten sozialer Netzwerke und Medien statt und richtet sich gegen Minderheiten.

Das vierte Szenario, das der DsiN-Ratgeber aufgreift, ist Cyber-Grooming. Diese perfide Form der Belästigung in Netz betrifft Kinder und Jugendliche. Diese werden dabei gezielt in Foren, Chatrooms, sozialen Netzwerken, Messengern oder anderen Plattformen im Internet zur Anbahnung sexueller Kontakte von den Täter:innen angesprochen. Nicht selten stellen die Angreifer eine emotionale Nähe und Abhängigkeit bei ihren Opfern her, um diese dann für ihre Zwecke auszunutzen.

Während beim Cyber-Mobbing und Cyber-Stalking die Angreifer oft aus dem Bekanntenkreis der/des Betroffenen stammt, erfolgen die Angriffe bei Hate Speech und Cyber-Grooming eher anonym.

Was Betroffene entgegen können

In Deutschland ist Cyber-Grooming im Sinne eines

gezielten Ansprechens von Minderjährigen zum Zweck des sexuellen Missbrauchs strafbar. Ebenso sind soziale Netzwerke dazu verpflichtet, Hasskommentare zu löschen. Auch Cyber-Stalking ist unter bestimmten Voraussetzungen strafrechtlich verfolgbar. Schwieriger gestaltet sich dies bei Cyber-Mobbing, da dieses oft auch sehr subtil stattfindet und somit schwerer nachweisbar ist.

Wichtig ist es, egal welche Form der Belästigung vorliegt, Betroffenen Hilfe anzubieten. Außenstehende sollten eigeninitiativ auf die Opfer zugehen und ihnen ihre Unterstützung signalisieren. Für die Opfer selbst ist dieser Schritt häufig eine größere Hürde. Doch auch sie sind angehalten, Beratungsangebote in Anspruch zu nehmen und sich mit vertrauten Menschen über ihre Situation auszutauschen. Um die Bedingungen für Angreifer grundsätzlich zu erschweren, sollten Internetnutzende ihre Privatsphäre möglichst gut schützen. Dazu zählt neben sicheren Zugängen auch ein sparsamer Umgang mit persönlichen Daten wie Fotos oder Angaben in Nutzer:innenprofilen. Das gilt insbesondere für Kinder und Jugendliche.

Von Anne Schilling und Denis Schröder

#

JETZT DINA-SCOUT WERDEN!

✓ **DU QUALIFIZIERST DICH IN DEM
TRENDTHEMA DIGITALISIERUNG
UND ZIVILGESELLSCHAFT.**

✓ **DU ERHÄLTST DAS ZERTIFIKAT
„SCOUT DER DIGITALEN
NACHBARSCHAFT“.**

✓ **DU WIRST TEIL DES
ENGAGIERTEN NETZWERKS DER
DIGITALEN NACHBARSCHAFT.**



Als „Scout der Digitalen Nachbarschaft“ hast Du Deine digitalen Kompetenzen unter Beweis gestellt. Die DiNa unterstützt Dich, Dein Wissen zu erweitern: mit aktuellen Informationen, Tipps und Materialien. Es gibt zwei Wege zum DiNa-Scout zu werden:

1. Du nimmst an drei Workshops oder Online-Seminaren in Deinem DiNa-Treff teil.
2. Du absolvierst unseren Online-Test mit 40 Multiple-Choice-Fragen zur Digitalisierung aus verschiedenen Arbeitsbereichen. Die Fragen haben wir gemeinsam mit dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik entwickelt.

Jetzt informieren unter:
digitale-nachbarschaft.de

FOKUSTHEMA

Digitale Kompetenzen für Wissensvermittelnde



Was müssen Verbraucher:innen wissen, um sich selbstbestimmt und sicher durch die digitale Welt bewegen zu können?

Die Cyberfibel von DsiN und BSI ist 2020 erschienen und führt anhand digitaler Lebenswelten und digitaler Kompetenzen durch die Grundlagen der sicheren Internetnutzung.

Welches Wissen ist notwendig, um sicher und selbstbestimmt im Internet unterwegs zu sein?

Und wie können Menschen mit verschiedenen Hintergründen diese Kompetenzen für ihren Alltag erlernen? Die Cyberfibel ist ein eigens für diese Fragen konzipiertes, leicht verständliches Handbuch für Wissensdurstige und Wissensvermittelnde, um Basiswissen und Digitalkompetenzen rund um das Thema Cybersicherheit zu erlernen und weiterzugeben.

Die Cyberfibel richtet sich an alle Menschen, die beruflich oder ehrenamtlich in Vereinen, Stiftungen, Bildungseinrichtungen oder Verbänden dazu beitragen, IT-Sicherheitswissen und Kompetenzen vermitteln. Sie ist die Grundlage für die Wissensvermittlung und kann damit auch als begleitendes Nachschlagewerk für einen sichereren digitalen Alltag eingesetzt werden.

Digitale Lebenswelten und Digitale Kompetenzen als Wegweiser zu mehr IT-Sicherheit

Die Cyberfibel umfasst zwei Bereiche: Im ersten Teil zeigen die digitalen Lebenswelten alltägliche Anwendungsbereiche digitaler Technologien. Dabei geht es unter anderem darum, Verhaltensweisen im Internet zu reflektieren und Strategien zu entwickeln, wie Internetangebote sicher genutzt werden können. Im zweiten Teil, den digitalen Kompetenzen, thematisiert die Fibel Risiken in der Onlinewelt und gibt praktische Empfehlungen zu möglichen Bedrohungen aus dem Netz. Egal ob Online-Einkauf oder -Bezahlen, Online-Reiseplanung, Haus und Freizeit oder soziale Netzwerke: Die Cyberfibel arbeitet mit konkreten Beispielen und zeigt auf, wie diese Technologien zum Einsatz kommen und sicher angewendet werden können.

In mehreren Übungen können Nutzer:innen die gelernten Inhalte prüfen. „Genauso wie wir in der Schule mit der Fibel lesen lernen, müssen wir uns auch mit den Regeln des digitalen Raums befassen. Unser Ziel im Rahmen des Digitalen Verbraucherschutzes ist es, durch Informationsangebote, technische Anforderungen und Standards Rahmenbedingungen zu schaffen, um ein sicheres und selbstbestimmtes Handeln von Verbraucherinnen und Verbrauchern in der digitalen Welt zu ermöglichen“, erklärt BSI-Präsident Arne Schönbohm. „Mit der Cyberfibel geben wir unseren Partnern in der Wissensvermittlung ein praxisorientiertes, stets aktuelles Handwerkszeug an die Hand, das sie in ihrer täglichen Arbeit mit den Bürgerinnen und Bürgern sofort einsetzen können.“

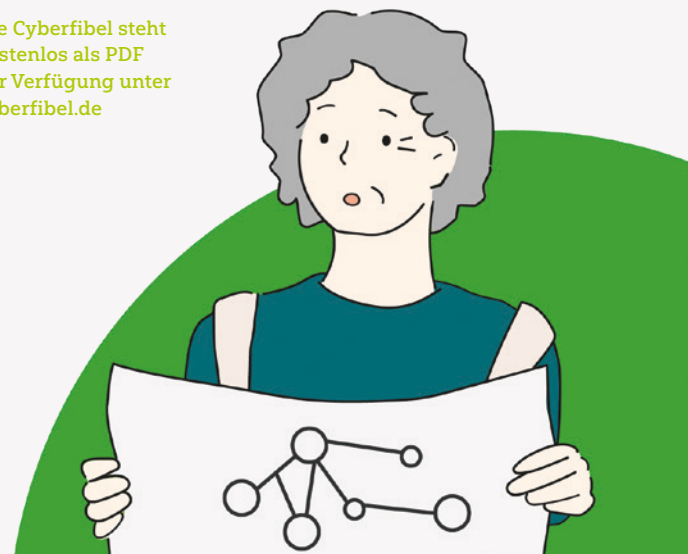
Nachhaltiges Tool für die Digitale Aufklärungsarbeit in Deutschland

Entstanden ist die Cyberfibel auf Initiative des Deutschland Dialogs für digitale Aufklärung, dem Akteure aus der Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Verwaltung angehören. „Wir verstehen die Cyberfibel als lebendiges Werk, das auf neue Anforderungen im digitalen Alltag eingeht,“ so DsiN-Geschäftsführer Dr. Michael Littger. „Damit schaffen wir die Orientierungshilfe, welche dringend erforderlich ist, um digitale Verbraucheraufklärung auf einem einheitlichen Niveau zu entwickeln. Wir werden aktiv darin unterstützen, dass sie möglichst viele Wissensvermittler erreicht. Für die Mitglieder im Deutschland Dialog wird ihre gemeinsame Weiterentwicklung im Fokus stehen.“

Auch Verbraucherschutzstaatssekretär Prof. Dr. Christian Kastrop erklärt dazu: „Die Cyberfibel ist ein wichtiges Instrument für die digitale Verbraucheraufklärung. Unser Ziel ist es, dass viele Menschen von den Inhalten profitieren, indem sie die darin enthaltenen Informationen für einen sicheren digitalen Umgang in Schule, Beruf und Privatleben nutzen.“



Die Cyberfibel steht kostenlos als PDF zur Verfügung unter cyberfibel.de



EXPERT:INNEN-BEITRAG

Menschen helfen, Wissen richtig zu vermitteln

Digitale Aufklärer:innen vor Ort sind zentraler Bestandteil der Vereinsarbeit von Deutschland sicher im Netz. Dafür betreut DsiN gleich mehrere Projekte, die Menschen darin unterstützen, anderen zu helfen und selbst zu Vorbildern für digitale Sicherheit zu werden. Im Gastbeitrag schildert Katharina Nagler Eindrücke aus der Projektarbeit.

Mehr als die Hälfte aller Internetnutzenden in Deutschland geben seit vielen Jahren laut DsiN-Sicherheitsindex an, dass das private Umfeld, also Bekannte, Freunde, Familie aber auch der Verein vor Ort, die wichtigsten Motivationsquellen sind, wenn es um den sichereren Umgang mit Daten im Internet geht. Über Hälfte aller Internetnutzenden legen Wert auf Aufklärungsangebote außerhalb des Internets. DsiN möchte genau diese Menschen in ihrem Alltag erreichen.

Digitale Aufklärung so wichtig wie noch nie – doch wo und wie ansetzen?

Fest steht: Die Anforderungen und Wünsche an digitale Aufklärungsarbeit sind so vielfältig wie die Menschen selbst. Während für Schüler:innen Themen wie Cybermobbing eine große Rolle spielen, möchten Senior:innen wissen, wie sie sicher digital mit ihren Enkelkindern kommunizieren können. Menschen, die viel unterwegs sind, interessiert digitale Mobilität, während Vereinen und Organisationen vor allem die Sicherheit ihrer lokalen IT-Infrastruktur und Datenschutz für ihre Mitglieder wichtig sind.

Wie also müssten Angebote aussehen, die all diesen Anforderungen und Bedürfnissen gerecht werden können?

DsiN setzt seit seiner Gründung auf eine zielgruppenspezifische Ansprache auf Augenhöhe. Im Laufe der letzten zehn Jahre hat DsiN daher Projekte und Angebote geschaffen, welche sich an der großen Bandbreite an Nutzergruppen und ihren Anforderungen ausrichtet, von DigiBitS über den Digital-Kompass bis hin zur Cyberfibel.

Anleiten, das eigene Wissen weiterzugeben

Eines vereint diese ganz unterschiedlichen Projekte: Die Multiplikator:innen. Sie sind Ansprechpartner:innen vor Ort und beraten und motivieren, Gelerntes Wissen in die Praxis umzusetzen. Ohne ihren Einsatz können auch die besten Aufklärungsinitiativen nicht oder nur schwer gelingen. Sie kennen ihre Zielgruppen und sind das Herzstück einer wirksamen Aufklärungsarbeit, mit der die Vermittlung digitaler Kompetenzen auch nachhaltig in der Gesellschaft verankert werden kann.

Diesem großartigen Engagement tausender Menschen deutschlandweit ist es zu verdanken, dass das Wissen des Vereins jeden Tag immer mehr Menschen zugänglich gemacht wird. DsiN lebt von dem regen Austausch mit den Projektteilnehmenden vor Ort und kann so immer wieder reagieren auf aktuelle IT-Trends und Gefahren, die Menschen im Alltag bewegen.



Katharina Nagler ist ausgebildete Pädagogin und Projektleiterin der Cyberfibel sowie des DsiN-Sicherheitsindex.

DREI FRAGEN AN ...

Arne Schönbohm

Präsident des Bundesamts
für Sicherheit in der
Informationstechnik (BSI)



Was ist die Rolle von Wissensvermittelnden für die IT-Sicherheit in Deutschland?

Als BSI gestalten wir die Digitalisierung sicher. Der Digitale Verbraucherschutz ist dabei für uns von entscheidender Bedeutung. Im Zentrum steht für uns die Frage, wie wir das Risikobewusstsein von Verbraucherinnen und Verbrauchern stärken können, damit sie digitale Angebote sicher für sich nutzen können. Die Cyberfibel bündelt alle wichtigen Informationen rund um die Cyber-Sicherheit und gibt praktische Hilfestellungen für den digitalen Alltag. Wissensvermittler und -vermittlerinnen nutzen diese Publikation, um beispielsweise VHS-Kurse vorzubereiten oder als Orientierung für Beratungsgespräche im Rahmen eines Nachbarschaftstreffens.

Welche Kompetenzen halten Sie bei der digitalen Wissensvermittlung für besonders wichtig?

Mit der Cyberfibel wollen wir vor allem technische Laien erreichen. Sie sollen den sicheren Umgang mit IT-Geräten lernen können, ohne durch komplizierte Fachbegriffe und komplexe Texte verwirrt zu werden. Für den sicheren Alltag mit dem Smart-

phone oder dem Computer reichen ganz simple Maßnahmen meist schon aus, aber die müssen eben auch verständlich vermittelt werden. Das sollten alle, die entsprechendes Wissen vermitteln, immer berücksichtigen. Die Botschaft muss beim Empfänger ankommen, damit sie umgesetzt werden kann.

Wie sehen Sie in diesem Kontext die Rolle der Cyberfibel?

Die Cyberfibel soll zunächst einmal Orientierung für Wissensvermittlerinnen und -vermittler bieten. Welche einfachen Schutzmaßnahmen helfen im Alltag? Wie muss ich meine Geräte und Software sicher einrichten? Warum muss ich Updates schnell und regelmäßig installieren? Das BSI lebt Digitalisierung. Wir möchten, dass Menschen jedweden Alters jede Möglichkeit nutzen können, um durch Technik Wissen zu erlangen, den Alltag praktischer zu gestalten oder Unterstützung zu erhalten. Digitalisierung macht uns das Leben einfach, wenn wir sie sicher nutzen. Dafür sind Orientierung und Wissen wichtige Voraussetzungen. Beides bietet die Cyberfibel.

INTERVIEW

„Niemand ist zu alt fürs Internet!“



Joachim Schulte ist stellvertretender Geschäftsführer bei DsiN und betreut als Bereichsleiter Projekte wie den Digital-Kompass, Digitaler Engel sowie den Goldenen Internetpreis. Im Interview berichtet er über Erfahrungen aus der Zusammenarbeit mit Senior:innen und Neugier auf Digitales.

Durch die Corona-Pandemie sind Digitalkompetenzen für ältere Menschen in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt. Wie hat sich das beim Digital-Kompass bemerkbar gemacht?

Joachim Schulte: Es war deutlich spürbar: Journalist:innen interessierten sich insbesondere mit Beginn des ersten

Lockdowns sehr dafür, ob und wie sich ältere Menschen in der digitalen Welt zurechtfinden. Viele waren erstaunt darüber, dass das alte Vorurteil „alt = offline“ längst nicht mehr zutrifft. Besonders an den 100 Standorten des Digital-Kompass setzten die erschwerten Bedingungen wahrhaft wundersame Kreativität frei: Plötzlich wollten unsere Internetlots:innen Online-Veranstaltungen nicht nur besuchen, sondern diese sogar selbstständig durchführen. Ich bin mir sicher: Das hätte ansonsten noch Jahre gedauert. Insofern war und ist die Corona-Pandemie, neben all ihren Schattenseiten, auch ein Digitalisierungsbeschleuniger.



Welche Rolle spielen beim Digital-Kompass die Internetlots:innen, die das Wissen aus dem Projekt weitertragen?

JS: Eine ganz zentrale Rolle. Sie haben den direkten und persönlichen Zugang zu älteren Menschen und es ist absolut klar: Sie möchten nichts verkaufen, sondern ihr digitales Wissen auf ehrenamtlicher Basis teilen. Internetlots:innen genießen daher häufig ein besonders hohes Maß an persönlichem Vertrauen. Da sich die meisten Digital-Kompass Standorte im ländlichen und strukturschwachen Raum befinden, kennen die Internetlots:innen das Lebensumfeld in den jeweiligen Regionen sehr genau und können hilfreiche Hinweise geben. Viele von ihnen befinden sich bereits im Ruhestand und bringen genügend Zeit mit, um Fragen zu beantworten. Was aber noch viel wichtiger ist: Sie sind zugleich Vorbilder, denn niemand ist zu alt fürs Internet!

Bis 2021 werden 100 Digital-Kompass-Standorte benannt. Welche Rolle spielen sie im Projekt und darüber hinaus?

JS: Die Standorte sind Dreh- und Angelpunkte des Projektes: Sie bieten Internetlots:innen eine Räumlichkeit und zugleich eine Sichtbarkeit für das Thema in der Region. Dabei setzen wir auf vorhandenen Strukturen auf: Es gibt wundervolle Einrichtungen deutschlandweit, an denen sich ältere Menschen treffen können, um in die digitale Welt abgeholt zu werden. Vom kleinen Senioren-Computer-Club über das Mehrgenerationenhaus bis hin zum Caritas-Verband – sämtliche Institutionen sind in unserem Projekt vertreten.

Gab es im vergangenen Jahr Erkenntnisse und Reaktionen, die Sie besonders überrascht oder vielleicht sogar gefreut haben?

JS: Wir wurden geradezu überrannt von der Nachfrage älterer Wissensvermittler:innen an unseren Standorten – und

auch darüber hinaus. Tagtäglich kamen Anfragen, wie unter Pandemiebedingungen weiterhin Schulungen angeboten werden können. Wir entwickelten gemeinsam mit unseren Standorten Hygienekonzepte, die auch mit geringem finanziellem Aufwand umsetzbar waren. Viele der Schulungen, die zuvor in Präsenz stattgefunden hatten, wurden innerhalb kürzester Zeit ins Netz übertragen. Die Scheu vieler Standorte war plötzlich weg: Damit haben viele das übernommen, was wir seit Jahren in Digitalen Stammtischen anbieten... und das schönste Kompliment ist es doch, nachgeahmt zu werden.

Welche sind aktuell die größten Herausforderungen bei der digitalen Wissensvermittlung für Ältere Menschen?

JS: Eine besondere Herausforderung liegt darin, diejenigen zu erreichen, die noch nicht die ersten Schritte ins Internet gegangen sind. Mit dem Digitalen Engel wenden wir uns bereits an diese so genannten Offliner. Mit unserem Infomobil besuchen wir sie in ihrem Lebensumfeld, am Marktplatz oder anderen sozialen Treffpunkten und geben ihnen einen ersten Impuls für den sicheren Einstieg ins Internet und vermitteln Vernetzungsangebote. 2020 tourte das Infomobil rein digital, aber ich bin mir sicher, dass es wesentlich mehr Menschen gibt, die auch offline für das Internet begeistert werden können. Klar ist für mich aber auch: Dieser Schritt muss freiwillig passieren.

Worauf freuen Sie sich für 2021 besonders?

JS: Ich freue mich schon sehr darauf, unsere Engagierten bald wieder persönlich zu treffen. Einen schönen Anlass hierfür gibt es: Zur Eröffnung des Deutschen Seniorentages in Hannover werden wir den Goldenen Internetpreis verleihen. Mit dem Preis zeichnen wir besonders engagierte Senior:innen, Vereine und Kommunen aus, die ältere Menschen beim sicheren Einstieg und Verwendung der Onlinewelt unterstützen.

DREI FRAGEN AN ...



Katharina Braun

Katharina Braun ist Projektleiterin für den Digital-Kompass bei der BAGSO Service Gesellschaft. Der Digital-Kompass ist ein Gemeinschaftsprojekt von DsiN und der BAGSO.

Warum ist der Digital-Kompass eine wichtige Initiative in Ihren Augen?

Einer unserer Standort-Koordinatoren sagt sehr richtig, „digitale Kompetenz ist Altersvorsorge“. Digitale Anwendungen durchziehen beinahe alle Lebensbereiche, so dass aus dem Bedürfnis nach Technikbegleitung schon fast eine Notwendigkeit geworden ist. Genau hier setzt der Digital-Kompass mit seinen 100 Standorten und den vielen Engagierten an. Diese Standorte sind lokale Anlaufstellen für Menschen, die Unterstützung im Umgang mit digitalen Anwendungen und Geräten suchen. Es herrscht eine vertrauensvolle (Lern-) Umgebung für ältere Menschen, die wichtig ist, um digitale Dienste auszuprobieren, Ängste abzubauen und einen souveränen Umgang mit dem Internet zu erlernen.

Welche Ziele hat das Projekt?

Das übergeordnete Ziel ist natürlich, ältere Menschen ins Netz zu begleiten. Wir arbeiten beim Digital-Kompass sehr eng zusammen mit den Wissensvermittlern, meist selbst älteren Ehrenamtlichen, die ihr Wissen niedrigschwellig und sehr bedürfnisorientiert an Seniorinnen und Senioren weitergeben. Dadurch erfahren wir aus erster Hand, wo die Bedarfe liegen oder welche Informationen gewünscht

werden. Wir können dann passgenau reagieren und die entsprechenden Materialien und Inhalte aufbereiten und kostenfrei zur Verfügung stellen. Und wer einmal in einem Digital-Kompass Standort eine Technikberatung in Anspruch genommen hat, wird häufig zum „Wiederholungstäter“. Und das ist aus meiner Sicht ein weiteres wesentliches Ziel: Wir wollen erstes Interesse wecken und auf den ersten Schritten begleiten, aber auch Lust machen, weiter zu lernen und sich neuen digitalen Themen zu widmen. Man ist nie zu alt, Neues zu Lernen.

Was wünschen Sie sich für des Zukunft des Digital-Kompass?

Das ist leicht: Dass die Standorte ihre wertvolle Arbeit fortsetzen und den Älteren als Ansprechpartner zur Seite stehen. Die nachhaltige Verstetigung ist ein wesentlicher Schritt in Richtung „Digitalisierung für alle“. Ältere Menschen wissen, was sie interessiert und was sie lernen möchten. Deshalb ist es wichtig, dass Bildungsangebote diese Interessen berücksichtigen. Und genau das tun unsere Standorte. Ich stehe den Engagierten vor Ort nicht nur als Ansprechpartnerin zur Verfügung, ich bin auch einer ihrer größten Fans. Von daher ist mein Wunsch: Weitermachen!



DIGITALE AUFKLÄRUNG 2020

ALLE ANGEBOTE VON DSIN AUF EINEN BLICK

Schirmherrschaft:



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat



**Deutschland
sicher im Netz**

INHALT

- 1** DsiN-Projekte im Überblick
- 6** DsiN-Ratgeber & Tools
- 8** DsiN-Publikationen 2020
- 10** DsiN Veranstaltungen 2020
- 12** DsiN in den Medien
- 14** Vorstand und Geschäftsführung
- 16** Mitglieder des Beirats
- 18** Unsere Mitglieder
- 19** Unsere Partner

DSIN-PROJEKTE IM ÜBERBLICK



Bottom-Up unterstützt Lehrkräfte an berufsbildenden Schulen mit kostenfreien praxisnahen Unterrichtsmaterialien darin, Schüler:innen und Auszubildende für die IT-Sicherheit im Betrieb fit zu machen. IT-Wissen tragen die Auszubildenden so in ihren Betrieb weiter.

> dsin-berufsschulen.de

589

Berufsschulen im bundesweiten Netzwerk

1.120

registrierte Nutzer:innen für das Online-Angebot

1.700

Nutzer:innen der Projekt-App „Mission: IT Sicher“



Die Cyberfibel von BSI und DSiN ist das neue Standardwerk für digitale Wissensvermittler:innen in der digitalen Aufklärung. Anhand fünf alltagsrelevanter Lebenswelten und separaten Themenblöcken zu digitalen Kompetenzen lernen Verbraucher:innen, sich sicher und souverän im Netz zu bewegen.

> cyberfibel.de

104

Übungen, die helfen, das eigene IT-Grundlagenwissen zu vertiefen

1.000

Exemplare der Erstausgabe bereits vergriffen

850.000

Presse-Reichweite in 2020



Der Deutschland Dialog zwischen Partnern aus Bund, Wirtschaft, Verwaltung und Zivilgesellschaft identifiziert digitale Aufklärungsbedarfe in der Gesellschaft und schafft konkrete Projekte für die bundesweite digitale Aufklärung. 2020 sind mit der „Cyberfibel“ sowie „Felicitas Fogg“ zwei neue reichweitenstarke Aufklärungsprojekte entstanden.

> sicher-im-netz.de/deutschland-dialog

2

neue gestartete bundesweite Aufklärungsprojekte für IT-Sicherheit 2020

30

Vertreter:innen im Lenkungsausschuss

1,6 MILLIONEN

erreichte Menschen über Projekte des Deutschland Dialogs



DigiBits unterstützt Schulen und Lehrkräfte, digitale Medienkompetenz von Schüler:innen zu fördern. Dafür steht ein kostenloser Materialpool mit geprüften Lehr- und Lerninhalten bereit. Zudem haben Schulen aus Bayern, Berlin, Brandenburg, NRW, Saarland, Sachsen und Sachsen-Anhalt die Möglichkeit, DigiBits-Partnerschule zu werden, um von zusätzlichen Fortbildungsangeboten zu profitieren.

> digibits.de

190

DigiBits-Partnerschulen aus sieben Bundesländern

318

Lehrkräfte haben sich 2020 in DigiBits-Workshops fortgebildet

520

geprüfte und praxisnahe Materialien und Tools für den Fachunterricht im DigiBits-Materialpool



Die Digitale Nachbarschaft (DiNa) sensibilisiert als bundesweites Netzwerk Vereine, Initiativen und freiwillig engagierte Bürger:innen für die Chancen der Digitalisierung. In 50 regionalen DiNa-Treffs kommen Engagierte zusammen und erwerben in Workshops und Onlineveranstaltungen Kompetenzen für den datenkompetenten Umgang.

> digitale-nachbarschaft.de

50

bestätigte DiNa-Treffs bundesweit

500

Teilnehmende beim DiNa-Gipfel 2020

1.130

Engagierte Follower:innen bei Facebook und Instagram



Der Digitale Engel unterstützt auf seiner Aufklärungstour durch ganz Deutschland bundesweit ältere Menschen bei der Nutzung digitaler Angebote und bietet Hilfe bei konkreten Fragen rund um Digitalisierung. Das Ratgeberteam war 2020 vor allem digital unterwegs, fährt aber ab 2021 wieder ländliche Regionen an.

> digitaler-engel.org

12

neue Erklärvideos zu Digitalfragen im Format Digitaler Engel TV

782

persönliche Gespräche mit Senior:innen zu Digitalisierungsfragen

6 MILLIONEN

statistische Reichweite des Digitalen Engels in 2020 jeden Monat vorrangig in regionalen Medien



Der Digital-Kompass unterstützt als bundesweites Projekt Internetlots:innen dabei, Digitalisierungsthemen für Senior:innen verständlich zu vermitteln. An 100 Standorten bietet er Treffpunkte für Schulungen, Weiterbildungsmaterialien und persönlichen Austausch und stellt Online-Materialien bereit.

> digital-kompass.de

362

durchgeführte (Online)-Veranstaltungen für Senior:innen

500

Presseberichte zum Digital-Kompass und Digitalisierung im Alter

4.500

Teilnehmende an Veranstaltungen bundesweit



Felicitas Fogg ist 2020 neu aus dem Deutschland Dialog für Digitale Aufklärung entstanden. Als innovatives Spiel mit dazugehöriger App klärt Felicitas Fogg über die Mobilität der Zukunft auf: Autonome Autos, E-Roller, Flugtaxis – bei einer spannenden Verfolgungsjagd um die Erde werden neue Technologien und damit verbundene Fragen zu Datenschutz und -sicherheit vermittelt.

> 80-karten.de

24

Pressemeldungen zum Start des Spiels

10.000

ausgegebene Exemplare der im Dezember erschienenen Erstauflage

750.000

erreichte Personen mit der Social Media Kampagne zum Launch des Spiels



Der Goldene Internetpreis zeichnet Menschen, Initiativen und Kommunen aus, die Ältere beim sicheren Einstieg in die Onlinewelt oder deren Nutzung unterstützen. Ausgelobt wird er im Zwei-Jahresrhythmus von Deutschland sicher im Netz und der BAGSO. 2020 wurden die Gewinner:innen 2019 betreut und begleitet. 2021 stellt der Wettbewerb Digitales Engagement während der Corona-Pandemie in den Fokus.

> goldener-internetpreis.de

3

Kategorien plus Sonderpreis beim Goldenen Internetpreis 2021

100

Bewerbungen beim Goldenen Internetpreis 2019

10.000

Euro Gesamtpreisgeld für die Gewinner:innen des Goldenen Internetpreises 2021

IT-Sicherheit@Mittelstand

Die Workshopreihe IT-Sicherheit@Mittelstand von DsiN und DIHK schult und motiviert Entscheider:innen, mehr über die IT-Sicherheit im Unternehmen zu erfahren. Insbesondere Geschäftsführer:innen sollen sensibilisiert und befähigt werden, ihr Unternehmen IT-sicher zu machen und erhalten dafür Unterstützung durch erfahrene Referent:innen.

> it-sicherheit-mittelstand.org

30

Referent:innen im bundesweiten Netzwerk

40

Durchgeführte
Veranstaltungen 2020



Künstliche Intelligenz ist keine Zukunftsmusik, sondern schon heute Realität. Mit KInsights! entdecken Menschen jeden Alters spielerisch und leicht verständlich, in welchen Lebensbereichen KI schon heute einen Mehrwert bietet – und welche Fragen sich rund um Ethik, Datenschutz und Sicherheit stellen.

> kinsights.de

4

KI-gestützte Sprachversionen seit 2020: Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch

19

Anwendungsszenarien von Künstlicher Intelligenz zum Entdecken

20.000

Nutzungen der digitalen Plattform seit Projektbeginn



Der Jugendwettbewerb myDigital-World motiviert junge Menschen für eine sichere Onlinewelt: Zu wechselnden Aufgabenstellungen können Jugendliche ihr Engagement im Netz sichtbar machen. Im Schuljahr 2020/2021 widmet sich der Wettbewerb unter Schirmherrschaft von Staatsministerin Dorothee Bär dem Thema „Digitale Begegnungen“.

> mydigitalworld.org

5

ausgezeichnete Schüler:innen-Beiträge 2020/2021

5

Partner im Netzwerk

750

Euro Preisgeld für die Gewinnerklassen



PolisiN – Politiker:innen sicher im Netz bietet kostenlose, zielgruppengerechte Workshops zum Thema IT-Sicherheit für Abgeordnete, Parteien, Fraktionen und deren Mitarbeitende an. Unter Einbindung der Expertise aus Wissenschaft und Wirtschaft wurden verschiedene Themenmodule erarbeitet, die eine sichere Nutzung digitaler Technologien im politischen Alltag vereinfachen.

> polisin.de

6

Themenmodule für mehr IT-Sicherheit

11

Workshops und Schulungen im Projektjahr 2019 / 2020

174

geschulte Mandatsträger:innen seit Projektstart



Das DsiN-Sicherheitsbarometer, kurz SiBa-App, ist die App für den digitalen Selbstschutz: Mit Warnmeldungen zu aktuellen Bedrohungen im Netz, ersten Handlungs- und Schutzempfehlungen und weiterführenden Links bleiben Nutzer:innen immer über die IT-Sicherheitslage informiert. Mit Empfehlungen für den Beruf und den digitalen Alltag.

> sicher-im-netz.de/siba-app

450

SiBa-Meldungen haben seit 2016 vor Gefahren gewarnt.

74.000

Klicks auf die beliebteste SiBa-Meldung 2020

85.000

Downloads der SiBa-App bis Ende 2020



TISiM – Die Transferstelle IT-Sicherheit im Mittelstand bündelt und vermittelt bestehende Angebote zum Thema IT-Sicherheit für kleine und mittlere Unternehmen, Handwerksbetriebe und Selbstständige und unterstützt bei deren Umsetzung. Dafür stellt TISiM den Sec-O-Maten zur Verfügung, der individuelle TISiM-Aktionspläne für mehr IT-Sicherheit im Unternehmen bereitstellt.

> tisim.de

117

Pressemeldungen zum Start von TISiM 2020

208

Qualitative Betriebskontakte durch TISiM-Regional im November 2020

200

IT-Sicherheits-Angebote bereits im Sec-O-Mat von TISiM registriert

DSIN-RATGEBER & TOOLS

Neben seinen Projekten stellt DsiN eine ganze Reihe an kleinen und größeren Tools und Ratgebern bereit, die darin unterstützen, die IT-Sicherheit im beruflichen wie privaten Alltag zu erhöhen. Alle Angebote sind kostenlos nutzbar.

DATENSCHUTZ-NAVIGATOR

Der Datenschutz-Navigator führt Nutzer:innen anhand eines Fragebogens durch praxisrelevante Themen rund um Datenschutz in Betrieben und Unternehmen und zeigt auf, worauf beim richtigen Datenschutz und der DSGVO zu achten ist. Zusätzlich generiert das Tool als Ergebnis ein Berichtsheft mit weiterführenden Hinweisen zur Umsetzung.

> datenschutz-navigator.org/

8

Datenschutz-Handlungsfelder in der Ergebnismatrix

20

Minuten bis zur Auswertung der Fragen

26

Fragen zur Bestimmung des Datenschutzstandards im Unternehmen

DSIN-BLOG

News und Expertenbeiträge rund um den sicheren digitalen Geschäftsalltag in kleinen und mittleren Unternehmen bündelt seit 2011 der IT-Sicherheitsblog von DsiN. Zahlreiche Gastautoren informieren regelmäßig über aktuelle Entwicklungen hinsichtlich IT-Strategie, Datenschutz, eGovernment oder Cloud Computing.

> dsin-blog.de

10

Jahre IT-Wissen im Blog-Format seit 2011

45

Neue Blogbeiträge im Jahr 2020

105

Autoren und Gastautoren seit Projektstart

DSIN-CHECKLISTEN

Um den Einstieg ins digitale Arbeiten zu erleichtern, hat DsiN 2020 fünf neue Checklisten veröffentlicht. In einfachen Schritten werden insgesamt fünf Themenbereiche erläutert: Sicheres Home-Office, Online-Konferenzen, mobiles Arbeiten, Cloud-Dienste und VPN.

> sicher-im-netz.de/dsin-checklisten-sicheres-digitales-arbeiten

3

weiterführende Tool-Tipps auf jeder Checkliste

5

Themenfelder im Bereich sicheres digitales Arbeiten

4.155

Aufrufe der Online-Hilfestellungen



DSiN-COMPUTERCHECK

Computerviren, Spionagesoftware oder Datendiebstahl – Mit dem DsiN-Computercheck können Anwender:innen mehrere Sicherheitsprobleme auf Ihrem System erkennen und erhalten Hinweise zur Behebung der gefundenen Fehler.

> sicher-im-netz.de/dsin-computercheck

3.749

Teilnehmende über die DsiN-Website 2020

DSiN-PASSWORTKARTE

Einfach, clever, sicher: Mit der DsiN-Passwortkarte kann jeder: starke Passwörter einfach erstellen und merken. Die Passwortkarte besteht aus einem Koordinatensystem und beinhaltet alle Zeichen, die zur Passwortbildung erlaubt sind. Anhand der Koordinaten können so immer wieder neue, starke Passwörter generiert werden.

> sicher-im-netz.de/dsin-passwortkarte

312

Felder im Koordinatensystem zur Passwortgenerierung

6.600

versendete Passwortkarten 2020

20.976

Seitenaufrufe zur DsiN-Passwortkarte 2020

DSiN-SICHERHEITSCHECK

Der DsiN-Sicherheitscheck bietet einen leichten Einstieg zur Ermittlung des IT-Sicherheitsniveaus in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU). In wenigen Minuten erhalten Nutzer:innen eine Auswertung mit passenden Handlungsempfehlungen. Der DsiN-Sicherheitscheck dient zudem als Vorbereitung für die Workshopreihe IT-Sicherheit@Mittelstand.

> dsin-sicherheitscheck.de/

7

Partner im Unterstützungsnetzwerk

26

Fragen zum IT-Sicherheitsniveau im Unternehmen

1.038

abgeschlossene Erhebungen von April 2019 – 2020

DSIN-PUBLIKATIONEN 2020



DSIN-PRAXISREPORT MITTELSTAND 2020

Deutschland sicher im Netz informiert mit dem DsiN-Praxisreport 2020 bereits zum sechsten Mal über die digitale Sicherheitslage des Mittelstands in Deutschland, in Kooperation mit dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) und dem Partner SAP Deutschland. Der DsiN-Praxisreport zeigt die unzureichende Aufstellung des Mittelstands gegenüber Cybergefahren. Bei der Studie handelt es sich um die Auswertung einer Befragung von Mitarbeiter:innen sowie leitenden Angestellten kleiner und mittlerer Unternehmen. Insgesamt 24 Themenfelder wurden anhand eines Fragenkatalogs beleuchtet und anschließend ausgewertet. Die Befragung fand im Zeitraum von April 2019 bis April 2020 statt und berücksichtigt 1.038 abgeschlossene Erhebungen. Die Ergebnisse der Studie wurden bundesweit von mehr als 141 Medien aufgegriffen, darunter zentrale Leit- und Publikumsmedien wie die BILD, FAZ, t-online sowie dem Bayerischen Rundfunk.



Der DsiN-Praxisreport Mittelstand 2020 ist als PDF verfügbar unter:



DSIN-SICHERHEITSINDEX 2020

Seit 2014 untersucht die Verbraucherstudie von Deutschland sicher im Netz die digitale Sicherheitslage von Internetnutzenden in Deutschland und bildet diese in einer zentralen Kennziffer ab – dem DsiN-Sicherheitsindex. 2020 steigt der DsiN-Index leicht um 0,5 Indexpunkte auf 62,8 Punkte an und zeigt: trotz positiver Entwicklungen gibt es Nachholbedarfe bei digitaler Aufklärung. Erstmals widmet sich der DsiN-Sicherheitsindex dem Thema „Digitale Bürgerportale“ und gibt Aufschluss über die Einstellung von Verbraucher:innen in Deutschland gegenüber digitalen Angeboten der öffentlichen Hand. Die Studie wurde am 25. Juni im Haus der Bundespressekonferenz gemeinsam mit dem Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz (BMJV) von Deutschland sicher im Netz e.V. (DsiN) und dem Studienpartner KANTAR in Berlin vorgestellt. Der nächste DsiN-Sicherheitsindex erscheint im Juni 2021.



Alle Studien seit 2014 sind abrufbar unter:



DSiN RATGEBERREIHE

Die DsiN-Ratgeberreihe erklärt einfach und verständlich die wichtigsten Begriffe rund um Sicherheit im Internet – von Algorithmus bis Zwei-Faktor-Authentisierung. Mit den DsiN-Tipps erhalten Leser:innen praktische Handlungsempfehlungen für souveränes Surfen im Alltag. Die erste Ausgabe der Ratgeberreihe erschien im Herbst 2020 unter dem Titel „Belästigung im Netz – kompetent kontern“ mit freundlicher Unterstützung durch DsiN-Mitglied e-bay Kleinanzeigen. Weitere Ausgaben sind für den Jahresverlauf 2021 geplant. Alle DsiN-Ratgeber stehen sowohl als PDF zum Download sowie als Online-Version zur Verfügung.



DSiN-NEWSLETTER

Um noch regelmäßiger und ausführlicher über die Aktivitäten des Vereins sowie digitale Sicherheitsthemen zu informieren, stellte DsiN die Veröffentlichung seiner Newsletter von einem quartalsweisen zu einem monatlichen Rhythmus um. Seit Herbst 2020 informiert DsiN in gleich zwei Newslettern über Wissenswertes rund um digitale Sicherheit: Die „DsiN News Kompakt“ für Berufstätige, Selbstständige und kleinere Unternehmen sowie „Mein Digitaler Alltag“ mit Tipps und Hinweisen für die tagtägliche sichere Nutzung des Internets. Daneben gibt es die Möglichkeit, sich in drei Projektnewslettern über Themen der IT-Sicherheit zu informieren: mit dem Digital-Kompass Newsletter, Machbarschaft, dem Newsletter der Digitalen Nachbarschaft sowie dem Schulbrief von DigiBits.



Hier mehr erfahren:



Alle DsiN-Newsletter
abonnieren

DSIN-VERANSTALTUNGEN 2020 (AUSZUG)

Trotz Corona-Pandemie führten DsiN und seine Projekte auch 2020 hunderte größere und kleinere Veranstaltungen mit Verbraucher:innen, Wissensvermittelnden und Entscheider:innen in Betrieben durch. Fast alle Veranstaltungen 2020 fanden dabei online oder in erstmals in hybrider Form statt. Hier stellen wir Ihnen eine Auswahl vor.



25. JUN

DSIN JAHRESGESPRÄCH 2020

Unter diesem Titel „So gelingt der Digitale Bildungs-Wumms!“ lud DsiN am 25. Juni 2020 zum DsiN-Jahresgespräch live aus dem Haus der Bundespressekonferenz in Berlin. Rund 100 Teilnehmende folgten der lebhaften Online-Diskussionsrunde zu dem Thema, wie digitale Bildung in Deutschland erfolgreich umgesetzt werden kann. Nach einem Grußwort von Staatsministerin Dorothee Bär tauschte sich DsiN-Vorstand Thomas Tschersich und DsiN-Geschäftsführer Michael Littger mit den Expert:innen Franziska Theis (Digitale Bildung für alle e. V.), Rita Hagl-Kehl (Staatssekretärin BMJV), Henning Baden (ehem. Leiter Digitale Nachbarschaft) sowie Tankred Schipanski (digitalpolitischer Sprecher der CDU/CSU-Fraktion) zu konkreten Maßnahmen zur Stärkung digitaler Bildung aus. Das Jahresgespräch fand in diesem Jahr anstelle des DsiN-Jahreskongresses statt, als zentrale Veranstaltung der Mitglieder und Partner des Vereins unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat.

20. AUG – 14. SEP

DIGITALE WOCHEN 2020

Vom 20. August bis zum 14. September fand 2020 erste Digitale Woche statt – das Festival der digitalen Initiativen und des digitalen Engagements. Unter dem Motto „Gemeinsam Engagiert“ rief DsiN gemeinsam mit „Engagement macht stark!“ und dem Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) dazu auf, digitale wie analoge Mitmachaktionen zu Themen rund ums Netz für engagierte Bürger:innen bei den Aktionswochen anzumelden. Über 265 Mitmachaktionen in ganz Deutschland wurden dafür von teilnehmenden Initiativen und Vereinen eingereicht. Eindrücke von den Veranstaltungen der Digitalen Woche sind unter dem Hashtag #SicheresEhrenamt auf Twitter, Facebook und Instagram zu finden. 2021 findet die Digitale Woche vom 10. bis 17. September statt.



14. SEP

DIGITALER NACHBARSCHAFTSGIPFEL 2020

Spannende Diskussionspanels, hunderte Online-Teilnehmende, zahlreiche Workshops und die Verleihung des Digitalen Vereinsmeiers: Das bot der Digitale Nachbarschaftsgipfel 2020 als Höhepunkt und Abschluss der Digitalen Woche am 14. September 2020. Zahlreiche Gäste aus Politik und Zivilgesellschaft fanden am Montag zum Digitalen Nachbarschaftsgipfel 2020 im Herzen Berlins im Festsaal der Berliner Stadtmission zusammen. Der Tag stand ganz im Zeichen des Ehrenamts und der Frage, wie Digitalisierung und Datenkompetenz für neue Möglichkeiten für das Vereinswesen und das Ehrenamt schaffen können. Dr. Markus Richter, Staatssekretär beim Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat und Beauftragter der Bundesregierung für Informationstechnik eröffnete die Veranstaltung und betonte in seiner Rede die Bedeutung des Ehrenamts für den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Deutschland.

15. DEZ

DSIN-KAMINGESPRÄCH 2020

„Digitale Sicherheit 2030 – eine Vogelperspektive“ – unter diesem Titel lud DsiN gemeinsam mit dem Digital Society Institut (DSI) an der ESMT Berlin am 15. Dezember 2020 zum ersten DsiN-Kamingespräch ein. Stürmische Technologieentwicklung und globale Politik, ökonomische Umwälzungen und explodierende Regulierung – digitale Sicherheit ist eine Zukunftsfrage mit komplexen Abhängigkeiten. Werden Cyberangriffe an der Tagesordnung bleiben? Welcher Technologie kann man vertrauen? Wie kann ein Spagat aus globaler Vernetzung und technologischer Souveränität funktionieren? Diese Fragestellungen diskutierten fünf langjährige Expert:innen für digitale Sicherheit unter anderem mit zahlreichen Presse-Vertreter:innen.

DSIN IN DEN MEDIEN

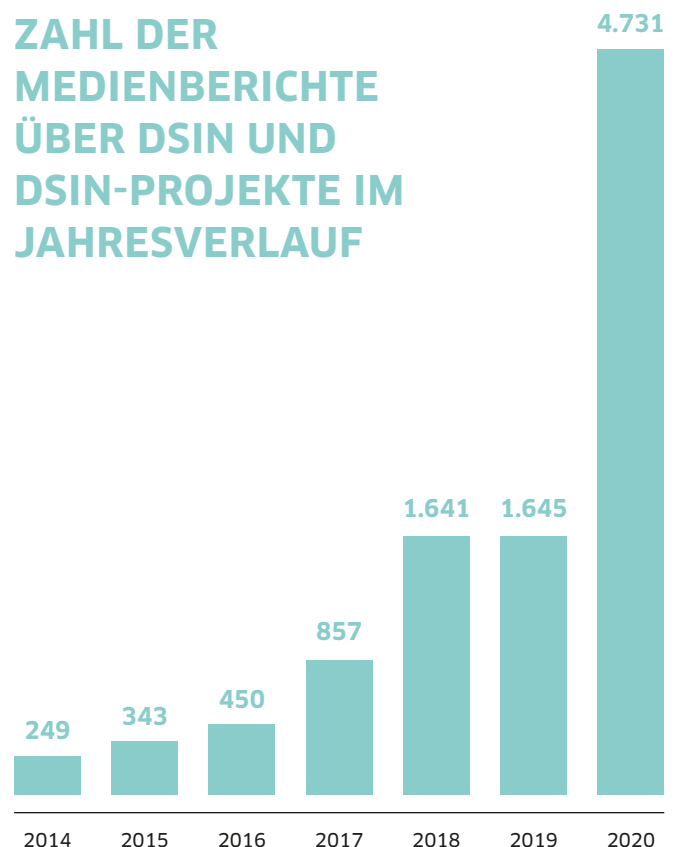
Im Corona-Jahr 2020 war die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für DsiN besonders ereignisreich: Von der Aufklärung über die Corona-Warn-App über reichweitenstarke Studien-Veröffentlichungen bis hin zu den Auswirkungen der Pandemie auf die Digitalisierung gab es vieles zu berichten. Die DsiN-Presse- und Öffentlichkeitsarbeit 2020 in Zahlen und Fakten.

PRESSEARBEIT BEI DSIN

Neue bundesweite Aufklärungsprojekte, herausragende Medienreaktionen zu den DsiN-Sicherheitsstudien, dem Sicherheitsindex und dem Praxisreport Mittelstand, Aufklärung um die Corona-Warn-App und Debatten rund um die Corona-Pandemie mit ihren Auswirkungen auf die Digitalisierung von der Schule bis ins Seniorenalter – 2020 war für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit von Deutschland sicher im Netz ein ereignisreiches und auch medienwirksames Jahr.

Der Verein, sein Geschäftsführer und Projekt-Expert:innen gaben diverse Interviews in Rundfunk-, Online- und Printmedien. Sie standen Rede und Antwort zu verbrauchernahen Themen rund um Digitales. Die Corona-Pandemie und die beschleunigten Digitalisierungsprozesse in Alltag, Schule und Beruf haben die Nachfrage nach kompetenten und neutralen IT-Sicherheits-Expert:innen für eine informative journalistische Berichterstattungen dabei zusätzlich erhöht. DsiN widmete sich intensiv den Fragen der Menschen und platzierte aktiv relevante Digitalthemen in den Medien.

ZAHLE DER MEDIENBERICHTE ÜBER DSIN UND DSIN-PROJEKTE IM JAHRESVERLAUF



DSiN IN DEN SOZIALEN NETZWERKEN

Der Verein hat 2020 ein großes Augenmerk auf Soziale Netzwerke gelegt. Auf immer mehr Kanälen agieren DsiN und seine Projekte tagesaktuell, informativ und zielgruppengerecht auf Facebook, Twitter, LinkedIn, Instagram und Youtube. Ob im Story-Format, mit Zitat-Kampagnen oder Video-Post – In den Sozialen Netzwerken konnte DsiN die Vielfalt und Dynamik seiner Arbeit mit einer großen Follower-schaft teilen. Mit abwechslungsreichen Posts sowie Kampagnen zu Vereins-Events und Aktionstagen networkt der Verein auf insgesamt elf Kanälen. So konnten im Jahr 2020 Kontakte zu Stakeholdern und Verbraucher:innen weiter intensiviert werden.

4

DsiN-Kanäle

7

Projekt-Kanäle

UNSERE SOCIALS:



@sicherimnetz
@digibits_de



@deutschlandsicherimnetz
@digitalenachbarschaft
@DigitalKompass
@tisimmittelstand



@digitalenachbarschaft
@digitaler_engel



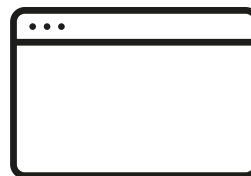
Deutschland sicher im Netz



Deutschland sicher im Netz e.V. (DsiN)
TISiM – Transferstelle IT-Sicherheit im Mittelstand

GUT INFOMIERT AUF DEN DSiN-WEBSEITEN

Immer aktuell informiert über IT-Sicherheitsthemen und die zahlreichen kostenlosen Aufklärungsangebote von Deutschland sicher im Netz: Auf der Vereins-homepage sowie mehr als fünfzehn Projekt-Webseiten erhalten Internetnutzende rund um die Uhr Unterstützung und finden das passende Angebot für ihre Digitalfragen. Mehr als 30.000 mal pro Monat werden allein die Seiten von sicher-im-netz.de aufgerufen. Nutzer:innen finden hier aktuelle News zum Verein sowie Zugriff auf zahlreiche Ratgeber-Artikel, SiBa-News sowie die Publikationen von DsiN.



22

PROJEKT-WEBSITES



197.759

BESUCHER:INNEN AUF DER DSiN-WEBSITE 2020



363.330

SEITENAUFRUFE DER DSiN-WEBSITE 2020

VORSTAND UND GESCHÄFTSFÜHRUNG

Der Vorstand des Vereins wird durch die Mitgliederversammlung von DsiN gewählt. Er ist für die Ausrichtung und Angelegenheiten des Vereins zuständig und repräsentiert ihn nach außen.

Der DsiN-Vorstand setzt sich zusammen aus gewählten Vertreter:innen der Mitglieder von Deutschland sicher im Netz e.V. Aufgabe des DsiN-Vorstands ist es, die strategische Ausrichtung des Vereins und seiner Projekte festzulegen und die Arbeit der Geschäftsstelle bei ihrer Umsetzung zu unterstützen.



Vorstandsvorsitzender
Thomas Tschersich
Chief Security Officer
Deutsche Telekom AG



Stellv. Vorstandsvorsitzender
Alexander Kläger
Vorsitzender der Geschäftsführung,
SAP Deutschland



Schatzmeister
Martin Drechsler
Geschäftsführer, Freiwillige
Selbstkontrolle Multimedia e.V.



Beisitzer
Frank Fischer
Chief Information Security Office
(CISO), Deutsche Bahn AG



Beisitzer
Stephan Micklitz
Engineering Director, PDPO & Identity,
Google Germany



Beisitzer
Dr. Robert Reinermann
Vorsitzender der Geschäftsführung,
VdS Schadenverhütung



Dr. Michael Littger
Dsin-Geschäftsführer

DIE MITGLIEDER DES BEIRATS (2020)

Der DsiN-Beirat setzt sich aus Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens zusammen, die den Verein und seine Aktivitäten ehrenamtlich und durch ihre besonderen Kompetenzen unterstützen sowie Vorstand und Geschäftsführung beraten. Die Expertise der Beiratsmitglieder unterstützt DsiN bei der Konzeption neuer Handlungsversprechen sowie der strategischen Ausrichtung des Vereins.



Pia Karger
Beiratsvorsitzende, Abteilungsleiterin
DG, IT-Beauftragte des BMI



Dr. Joachim Damasky
Geschäftsführer, Verband der
Automobilindustrie e.V. (VDA)



Prof. Dr. Gabi Dreö Rodosek
Leitende Direktorin des Forschungs-
instituts CODE



Frank Fischer
Leiter Referat Mittelstand-Digital,
Bundesministerium für Wirtschaft und
Energie



Dr. Barbara Hoffmann
Leiterin Referat Bildung für ältere
Menschen, Digitalisierung, BMFSFJ



Ulrich Kelber
Bundesbeauftragter für den Daten-
schutz und die Informationsfreiheit



Maximilian Kiewel
Chefreporter Bild am Sonntag



Prof. Dr. Peter Krug
Vorstand Entwicklung, DATEV eG



Joachim Maiß
Bundesvorsitz BvLB Bundesverband
der Lehrkräfte für Berufsbildung e.V.



Holger Münch
Präsident, Bundeskriminalamt (BKA)



Dr. Alexander Schäfer
Referatsleiter VB2 – Verbraucher-
politik in der Informationsgesellschaft;
Telekommunikations- und Medienrecht
im BMJV



Arne Schönbohm
Präsident, Bundesamt für Sicherheit
in der Informationstechnik



Prof. Dr. Michael Waidner
Institutsleiter, Fraunhofer-Institut für
Sichere Informationstechnologie SIT



Christoph Wenk-Fischer
Hauptgeschäftsführer, Bundesver-
band E-Commerce und Versandhandel
Deutschland e.V. (bevh)

UNSERE MITGLIEDER (2020)

Deutschland sicher im Netz lebt vom Engagement seiner Mitglieder. Sie tragen den Verein und unterstützen dabei, Visionen umzusetzen und reichweitenstarke Projekte zu etablieren. Als wichtige Säule in der Arbeit des Vereins sind seine Mitglieder unverzichtbar und wertvolle Partner für eine erfolgreiche digitale Aufklärungsarbeit.



UNSERE 22 PARTNER IM DEUTSCHLAND DIALOG FÜR DIGITALE AUFKLÄRUNG

Aus Bundesministerien und Verwaltung



Aus der Wirtschaft



Aus der Zivilgesellschaft



ROLLE UND AUFGABE DES DEUTSCHLAND DIALOGES FÜR DIGITALE AUFKLÄRUNG

- 1.** Es geht um die sichere und selbstbestimmte Nutzung digitaler Dienste und Angebote für Bürger*innen in einem digital-ethisch orientierten Ansatz
- 2.** Identifikation von digitalen Aufklärungsbedarfen in der Gesellschaft für einen sicheren und selbstbestimmten Umgang mit digitalen Medien im Alltag
- 3.** Schaffung konkreter Aufklärungsprojekte, die über Multiplikator:innen in Verbänden und Unternehmen den Bürger:innen Unterstützung und Orientierung bieten
- 4.** Einbindung der Zivilgesellschaft für eine reichweitenstarke Verbreitung und Rückkopplung relevanter Themen und Angebote über bestehende Netzwerke
- 5.** Ermunterung zum kritischen Diskurs über Fragen digitaler Lebensgestaltung unter Berücksichtigung ethischer Aspekte und digitalem Verbraucherschutz
- 6.** Erweiterung bereits bestehender Angebote um neue Maßnahmen für ihre bestmögliche Verbreitung in allen relevanten Zielgruppen zu erreichen



Mehr erfahren unter
sicher-im-netz.de/deutschland-dialog

Deutschland sicher im Netz e.V. (DsiN)

wurde 2006 im Rahmen des 1. Nationalen IT-Gipfels (heute: Digital-Gipfel) der Bundesregierung gegründet. Als Ansprechpartner für Verbraucher:innen und kleinere Unternehmen befähigt der Verein durch konkrete Hilfestellungen zum sicheren Umgang mit digitalen Diensten. DsiN ist Partner von Vereinen sowie auch der Wirtschaft, Politik und Wissenschaft und steht unter der Schirmherrschaft des Bundesministers des Innern, für Bau und Heimat.





DREI FRAGEN AN ...



Siegfried Klarhöfer

Siegfried Klarhöfer ist DiKo-Standort-Koordinator und Internetlotse aus Marzahn-Hellersdorf

Wie lange und in welcher Form engagieren Sie sich bereits beim Digital-Kompass?

Wir wurden am 25.04.2019 Digital-Kompass-Standort – der erste in Berlin. Die Vorbereitung darauf lag vereinsseitig in meiner Hand. Es gelang mir, im Verein die erforderlichen Unterstützungskräfte zu mobilisieren und für die längerfristigen Aufgaben zu gewinnen. Bereits im Vorfeld waren wir über Workshops mit den konzeptionellen Gedankengängen des Vorhabens vertraut und beteiligten uns an diesbezüglichen Diskussionen. Die ersten Begegnungen mit dem Projekt dürften im Jahr 2015 liegen. Seit der offiziellen Eröffnung des Digital-Kompass-Standortes arbeite ich ehrenamtlich als Koordinator sowie Internetlotse und bemühe mich, die inhaltliche Ausrichtung des Standortes den konzeptionellen Grundlinien und aktuellen Erfordernissen des Kompasses bestmöglich sowie kreativ anzupassen.

Gibt es Situationen, die Sie besonders motivieren, das Projekt weiterhin zu unterstützen?

Vor allem sind es die bisher erzielten Ergebnisse bei der Vermittlung digitaler Kompetenzen an Senior:innen sowie die Wertschätzung, die wir täglich erhalten. Besonders stolz sind wir auf die von uns im Rahmen des Projekts initiierten Formate für erwachsenengerechtes und handlungsbezogenes Lernen. Zu uns kommen Menschen von 60 bis über 80 Jahren, die teilweise noch nie am Computer, Tablet oder Smartphone saßen und wollen deren alltägliche Nutzung erlernen. Auf die Frage, wie sie auf diese Idee gekommen sind, wird zunehmend geantwortet: „Bei Ihnen war doch die Frau... oder der Herr..., die auch wenig

Ahnung hatten und alles Nötige bei Ihnen erlernten. So weit möchte ich auch kommen“. Ein besseres Feedback kann es nicht geben. Das spornt uns immer wieder aufs Neue an. Inzwischen haben sich feste Gruppen gebildet, die schon über mehrere Jahre stabil zusammenarbeiten. Sie machen anderen, die noch am Anfang stehen, Mut und bieten Unterstützung. Eine dieser Gruppen existiert nunmehr schon über sieben Jahre und arbeitet auch in Coronazeiten über Onlinetreffen stabil zusammen. Das ist ein wesentlicher Aspekt der Projektnachhaltigkeit.

Was wünschen Sie sich für die Arbeit am Standort in den kommenden Jahren?

In erster Linie weiterhin kreative Mitstreiter:innen, die nicht nur enge Vereinsinteressen sehen, sondern bereit sind, die Potentiale der Zivilgesellschaft an Brennpunkten zur Verfügung zu stellen. Weiterhin wäre es schön, wenn die Supportleistungen des Digital-Kompasses erhalten und in speziellen Richtungen weiter ausgebaut werden könnten. Dazu zähle ich u. a. auch Qualifizierungen für Internetlots:innen, denn die Entwicklungen in der digitalen Welt vollziehen sich rasant. Wer hält also Multiplikator:innen, die nicht mehr erwerbstätig sind, fit? Zunehmend wird auch die Erhaltung / Modernisierung der technischen Ausstattung ein Problem, das ehrenamtlich arbeitende Strukturen allein nicht werden meistern können. Schließlich müssen wir uns auch weiterhin um die noch bessere, vertiefte Vernetzung vor Ort und darüber hinaus bemühen. Wir wollen den Digital-Kompass Standort Marzahn-Hellersdorf als feste, anerkannte Institution des Erwachsenenlernens verstetigen.

RÜCKBLICK

SO GELINGT DER DIGITALE BILDUNGSWUMMS!

STIMMEN ZUM DSIN-JAHRESGESPRÄCH 2020

Kommt der „Digitalpakt 2“ für Digitalkompetenzen an Schulen? Beim DsiN-Jahresgespräch zogen die Panel-Teilnehmenden Bilanz: Es muss sich etwas tun in der Digitalen Bildung.

Unter dem Titel „So gelingt der Digitale Bildungs-Wumms!“ moderierte DsiN-Geschäftsführer Dr. Michael Littger die Livestream-Konferenz zu den Herausforderungen in der digitalen Bildung während und nach dem Corona-Lockdown. Kann Deutschland digitale Bildung? Diese Frage stellten sich nicht nur Schüler:innen, Eltern und Lehrkräfte in den vergangenen Monaten. Auch wurden Aufklärungsbedarfe gerade älterer Menschen und in der Erwachsenenbildung sichtbar. Die vergangenen Monate haben verdeutlicht, dass digitale Kompetenzvermittlung alle angeht.

Auf dem DsiN-Jahresgespräch, das 2020 aufgrund der Corona-Pandemie als Live-Stream aus dem Haus der Bundespressekonferenz stattfand, ging es daher um die Frage, wie das Vermitteln digitaler Kompetenzen in der Breite für alle gelingen kann.

Bereits in ihrem Eröffnungsimpuls wies Staatsministerin Dorothee Bär darauf hin, dass es bessere Strukturen und Prozesse brauche, um Schulen, Länder und Bund miteinander zu verbinden und eine digitale Transformation des Bildungswesens „mit Wumms“ umzusetzen. Bär appellierte an alle Teilnehmenden: Sprechen Sie über Lösungen, aber möglichst konkret! Es folgten klare Worte und Analysen über die Herausforderungen digitaler Kompetenzvermittlung in der Gesellschaft mit SPD-Verbraucherschutzstaatssekretärin Rita Hagl-Kehl, CDU-Netzpolitiker Tankred Schimpanski und weiteren Gästen.

Föderalismus – Blockade für digitale Bildung?

Gemeinsame Standards bei digitaler Bildung müssen stärker vorangebracht werden, so der breite Konsens auf dem Podium. Den Föderalismus halte sie für sinnvoll, auf der anderen Seite dürfe es zu keiner Blockade notwendiger Maßnahmen kommen, kommentierte Staatssekretärin Rita Hagl-Kehl. Eine

solche Blockade hatte zuvor Podiumsteilnehmerin Franziska Theis beklagt, Initiatorin des Hackathons #WirfuerSchule. Gerade beim Digitalpakt sei es in vielen Bundesländern verboten, die zur Verfügung stehenden Mittel für Geräte für Lehrkräfte zu verwenden. Dies erschwere ganz konkret, dass Lehrkräfte digitale Kompetenzen vermitteln könnten, wenn sie bei der Einarbeitung hier nicht unterstützt werden dürften.

Es gebe zahlreiche Initiativen, die beim „Digitalen Bildungs-Wumms“ hilfreich sein könnten, so Theis. Jedoch brauche es auch die Erlaubnis, Gelder auch für eher unkonventionelle Methoden einzusetzen. Aber auch Schulbuchverlage hätten eine regelrechte Blockadehaltung gegen digitale Lernformen. Zertifikate für zugelassene Lehrmittel würden so meist gar nicht erst vergeben, wenn es sich um neue, digitale Lernangebote handele.

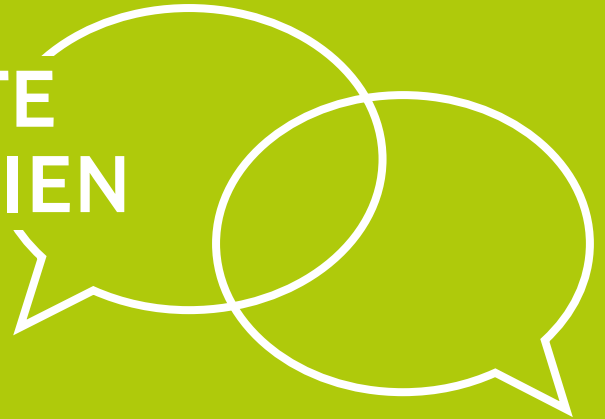
Positivbeispiele fördern – Digitalpakt 2 für Digitalkompetenzen?

Während der Digitalpakt die technische Aufrüstung von Schulen auf den Weg brächte, brauchen wir einen Digitalpakt 2, der sich auf die digitale Kompetenzvermittlung fokussieren müsste, so Michael Littger. Dieser Vorschlag fand bei allen Beteiligten spontane Zustimmung. Bereits zu Beginn hatte Dorothee Bär erklärt, dass Programme wie DigiBitS – Digitale Bildung trifft Schule zu einer Integration digitaler Komponenten in den Schulunterricht beitragen.

Tankred Schimpanski, Mitglied im Bundesausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung, hob hervor, dass es in Deutschland beim Thema digitale Bildung de facto kein Erkenntnisproblem gebe, sondern ein Umsetzungsproblem. Er forderte konkret: Alle Lehrkräfte in Deutschland verstärkt in digitale Fortbildungen gehen. Einig waren sich alle Teilnehmenden darin, dass es darum gehen muss, digitale Bildung zügig voranzutreiben. Die Schwierigkeiten der digitalen Bildungsarbeit während des Corona-Lockdown dürften sich nicht mehr wiederholen.

RATGEBER

„SCHULE GEGEN HATE SPEECH“: MATERIALIEN ZUM RICHTIGEN UMGANG MIT HASS IM NETZ



Die Digitalisierung von Schulen steht seit Beginn des vergangenen Jahres 2020 im Fokus der Öffentlichkeit. Neben Ausstattung und IT geht es aber auch um digitale Kompetenzvermittlung.

Die Digitalisierung verändert auch die private Kommunikation der Schüler:innen. Das stellt auch Schulen und Lehrkräfte vor neue Herausforderungen. Laut Forsa-Befragung Hate Speech 2020 ist die Altersgruppe der 14- bis 24-Jährigen besonders von Hassrede im Netz betroffen. 67 Prozent von ihnen geben an, bereits selbst Hasskommentare gemeldet zu haben. Für viele Jugendliche sind Hate Speech und Cybermobbing daher relevante Themen für ihren Alltag.

Doch wie können Lehrkräfte Schüler:innen darin unterstützen, mit Hass im Netz besser umzugehen? Das DsiN-Projekt DigiBitS – Digitale Bildung trifft Schule hat im Rahmen der Initiative „Schule gegen Hate Speech – für mehr Fairness im Netz“ 2020 eine Reihe von Materialien veröffentlicht. Die Hintergrundinformationen, Checklisten

und Beratungsstellen helfen Lehrpersonal, aber auch Eltern und Betroffenen, das Thema mit jüngeren Menschen besser zu behandeln.

Die Materialien sind in Zusammenarbeit mit dem No Hate Speech Movement entstanden und helfen, sich umfassend und fundiert über das Thema zu informieren und Beratungsangebote zu finden.

Alle Materialien stehen kostenfrei als Download zur Verfügung unter: digibits.de/schule-gegen-hate-speech/

„Facebook unterstützt DigiBitS seit der ersten Stunde. Wir nehmen unsere Verantwortung als Plattform sehr ernst, Hasskommentare zu erkennen und zu löschen. Doch auch Medienkompetenz ist eine wichtige Säule im Kampf gegen Hassrede. Deshalb freuen wir uns, dass DigiBitS diese Initiative mit Schülerinnen und Schülern vorantreibt.“

Johannes Baldauf,
Public Policy Manager Facebook

RÜCKBLICK

Digitales Engagement stärken: Das war der Digitale Nachbarschaftsgipfel 2020

Zahlreiche Gäste aus Politik und Zivilgesellschaft fanden im September 2020 zum Digitalen Nachbarschaftsgipfel im Herzen Berlins zusammen. Der Tag im Festsaal der Berliner Stadtmission stand ganz im Zeichen des Ehrenamts und der Frage, wie Digitalisierung und Datenkompetenz neue Möglichkeiten für das Vereinswesen und das Ehrenamt schaffen können.

Der Gipfel der Digitalen Nachbarschaft konnte unter den besonderen Bedingungen der Corona-Pandemie mit 50 Gästen vor Ort stattfinden. Über 230 Zuschauer:innen verfolgten die Veranstaltung digital im Live-Stream und nahmen an Online-Workshops teil. Der Gipfel war zugleich Abschluss und Höhepunkt der Digitalen Woche, die 2020 erstmalig von DsiN als Festival des digitalen Ehrenamts ausgerichtet wurde. Am Abend wurde zudem der „Der Digitale Vereinsmeier“ für vorbildliche digitale Vereinsarbeit vergeben.

Bundes-CIO: Digitalisierung macht Engagement effizienter

Dr. Markus Richter, Staatssekretär beim Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat und Beauftragter der Bundesregierung für Informationstechnik, eröffnete die Veranstaltung und betonte in seiner Rede die Bedeutung des Ehrenamts für den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Deutschland. „Die Digitalisierung zivilgesellschaftlicher Organisationen hat erhebliches Potential, um die gute und engagierte Arbeit von Millionen Freiwilligen und Hauptamtlichen noch effizienter zu machen, um sich auf das Wesentliche – der Arbeit mit den Menschen – zu konzentrieren,“ so Richter.

In den anschließenden Dialog-Panels sprachen die Teilnehmenden über die Veränderungen für die Vereinswelt im Zuge der Corona-Pandemie. So würde die Krise die Vereine einerseits hart treffen, andererseits sei sie aber auch eine Chance für die Arbeit in den Vereinen. So könnten Arbeitsprozesse effizienter auch im digitalen Raum gestaltet werden. Wichtig sei es, das Ehrenamt auf dem Weg zu sicheren digitalisierten Arbeitsprozessen zu unterstützen.

Unter den Panelisten waren Juliane Seifert, Staatssekretärin im BMFSFJ, Andreas Köhnen, Ministerialdirektor und Abteilungsleiter Cyber- und Informationssicherheit im BMI, Prof. Dr. Christian Kastrop, Staatssekretär im BMJV, Carola Schaaf-Derichs, Geschäftsführerin Landesfreiwilligenagentur Berlin und Standortleiterin des DiNa-Treffs Berlin-Mitte, Joachim Schulte, Bereichsleiter Verbraucherprojekte Deutschland sicher im Netz e.V., und Katarina Peranic,

Gründungsvorständin der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt.

Partner und Vereine vor Ort auf Augenhöhe einbinden

Katarina Peranic betonte besonders die Leistung der DsiN-Projekte, Strukturen wie Freiwilligenagenturen und Mehrgenerationenhäuser als Partner auf Augenhöhe einzubinden. So könnten gute Synergien geschaffen werden. „Die Corona-Pandemie hat uns gezeigt, dass die Digitalisierung von Engagement und Ehrenamt Begleitung und finanzielle Unterstützung erfordern. Deshalb hat unser gerade aufgelegtes Förderprogramm ‚Gemeinsam wirken‘ das Thema Digitalisierung als Schwerpunkt erhalten“, erklärte sie.

Am zweiten Panel beteiligten sich Henning Baden, ehem. DsiN-Bereichsleiter und Projektleiter der Digitalen Nachbarschaft, Louisa Muehlenberg von der Stiftung für Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement in Mecklenburg-Vorpommern, Dr. Frank Nägele, Berliner Staatssekretär für Verwaltungs- und Infrastrukturmodernisierung und Dr. Thomas Rübke, Vorsitzender des Sprecher:innenrates des BBE.

Die Teilnehmenden tauschten sich darüber aus, wie Digitalisierung vor Ort gelingen kann und dabei alle Beteiligten in den Vereinen „mitgenommen“ werden können. Digitalisierung müsse in die Vereine integriert werden und sollte nicht von außen erzwungen werden.

Auch Witz und Unterhaltung kamen beim Gipfel nicht zu kurz: Die Poetry-Slammerin Ninia LaGrande begeisterte das Publikum mit Anekdoten von lustigen Chatsituationen wie in WhatsApp-Gruppen der Eltern in der KiTa. Am Abend der Veranstaltung traf DsiN-Geschäftsführer Dr. Michael Littger dann den Bundestagsabgeordneten Dr. Karamba Diaby zum Dialog auf der Bühne. Diaby machte deutlich, dass auch im digitalen Raum Respekt und Verantwortung die Vereine und Gesellschaft prägen müssten. Ein Miteinander, wie er es in seinem Hallenser Kleingartenverein ganz analog erlebe, sei hier ein schönes Vorbild.

Praxisnahe Workshop-Angebote

Der Nachmittag war geprägt von vielfältigen Workshops rund um die ehrenamtliche Arbeit im digitalen Raum. Dabei gab es sowohl Online-Seminare als auch Angebote vor Ort. Auch prominente Unternehmen bereicherten das Workshop-Angebot: So erklärte Ljerka Sternberg von der Deutschen Bahn in „Von den Großen lernen?! Datenschutz im Großkonzern“ vor welchen Herausforderungen große Konzerne beim Thema Datenschutz stehen. Darüber hinaus konnten sich die Gäste zu einem Anti-Hate-Speech-Training der Deutschen Telekom anmelden.

Insgesamt waren mehr als 230 Teilnehmende via Stream und in den Seminarräumen dabei. Zu den Referierenden zählten erfahrene Multiplikator:innen verschiedener Digitalisierungsprojekte und DsiN-Mitglieder. Darunter unter anderem das Projekt D3 der Stiftung Bürgermut, Verein 3.0, vostel, die betterplace academy, die Akademie für Ehrenamtlichkeit mit dem Projekt „Die Verantwortlichen digital“ sowie die DsiN-Projekte Digitaler Engel und Digital-Kompass. Die Veranstaltung unterstrich so noch einmal den Charakter der Digitalen Nachbarschaft als Plattform mit großer Offenheit für das Wissen anderer.

DsiN freut sich schon jetzt auf die Digitale Woche, die 2021 wieder im Aktionsmonat September stattfindet und Vereinen, Engagierten und Organisationen eine Plattform für Ihre Angebote für mehr IT-Sicherheit bietet. Alle Aktionen gibt es dann wieder unter digitale-woche.de.

Digitaler Vereinsmeier

Sozial engagiert und digital vorbildlich

Zahlreiche im Rahmen der Digitalen Woche eingereichte Aktionen zum erstmalig verliehenen Ehrenamtspreis „Der Digitale Vereinsmeier“ waren von den Auswirkungen der coronabedingten Beschränkungen geprägt. Zwei Initiativen überzeugten am Ende die Jury und erhielten ein Preisgeld von 10.000 Euro für ihr gesellschaftliches Engagement.

Preistragende der Kategorie Vereine ist „ich bin hier e.V.“ mit seiner Bootcamps-Initiative zur Hate Speech Simulation für Digitale Zivilcourage. „Um noch mehr Menschen zu digitaler Zivilcourage zu befähigen, bieten wir offline und online Schulungsformate an. Wir klären auf über die Ursachen von Hassrede, ihre Verbreitung und ihre Auswirkungen. Und wir unterstützen Menschen und Institutionen in allen Bereichen der Gesellschaft darin, sich gegen digitale Angriffe zu wappnen und Gegenrede zu betreiben“, so Geschäftsführerin Inga Draeger. „Wir werben für gelebte Demokratie durch konstruktiven Diskurs.“ Erstplatzierte in der Kategorie für Netzwerkstellen des Ehrenamts ist die Ehrenamtsagentur Frankfurt mit dem Projekt „School@Home – Virtual Volunteering für Schüler*innen und Neubürger*innen“ ausgezeichnet. „Die Auszeichnung mit dem Digitalen Vereinsmeier ist für uns eine tolle Bestätigung unseres digitalen Projekts: Damit leisten wir in Zeiten von Corona-Lockdown und Homeschooling einen aktiven Beitrag zum Ausgleich von Bildungsungleichheit“, erklärte Isabelle Cramer, Mitarbeiterin der Freiwilligenagentur.

Ermöglicht wurde der Digitale Vereinsmeier durch DsiN-Mitglied HUAWEI Deutschland.



FOKUSTHEMA

Sicheres digitales
Arbeiten

STUDIE

DsiN-Praxisreport Mittelstand 2020: 46 Prozent der Unternehmen melden IT-Angriff

Zum europäischen Aktionsmonats zur Cybersicherheit ist im Oktober der DsiN-Praxisreport Mittelstand 2020 erschienen. Die repräsentative Studie zur IT-Sicherheit in kleinen und mittleren Unternehmen unter Schirmherrschaft des Bundeswirtschaftsministeriums zeigt deutliche Unterstützungsbedarfe.

Cyber-Angriffe bei fast der Hälfte aller Unternehmen

Fast die Hälfte aller Unternehmen in Deutschland (46 Prozent) vermeldete in der ersten Jahreshälfte 2020 Cyberangriffe auf ihr Unternehmen. Das zeigte der DsiN-Praxisreport Mittelstand, der am 6. Oktober 2020 im Rahmen der it-sa 365 erstmalig vorgestellt wurde. Zwölf Prozent der Betriebe fürchten laut Report sogar um die eigene Existenz bei Cyber-Attacken.

In drei von vier Fällen (74 Prozent) führten die Angriffe zu schädlichen Auswirkungen, in vier Prozent der Fälle sogar zu schweren Belastungen innerhalb des Betriebs. Trotz dieser Ausgangslage reagieren nur wenige Unternehmen aktiv mit einer Verbesserung ihre digitalen Abwehrbereitschaft. Ein Viertel der Betriebe (25 Prozent) verfügt über keinerlei Datensicherungen, ein Drittel

(35 Prozent) hat keine Krisenreaktionspläne und nur jedes fünfte Unternehmen achtet laut auf verschlüsselte E-Mails (22 Prozent).

Zugleich gewinnt die Digitalisierung flächendeckend weiter an Bedeutung. Der Einsatz von Cloudlösungen hat im zwölfmonatigen Erhebungszeitraum bis April 2020 weiter zugenommen und liegt nun bei 47 Prozent (2018: 41 Prozent). Auch der Einsatz digitaler Verkaufsplattformen zeigt einen Zuwachs gegenüber 2018 um drei Prozent und liegt nun bei 44 Prozent. „Wir sehen eine zunehmende Digitalisierung des Mittelstands, die durch Corona nochmal an Fahrt gewinnt. Dadurch entstehen zusätzliche Angriffsflächen, die den Nachholbedarf an sicheren IT-Lösungen und Vorkehrungen weiter steigen lässt“ so DsiN-Geschäftsführer Dr. Michael Littger.

Inwiefern sehen Sie einen Zusammenhang zwischen dem Erfolg Ihres Unternehmens und der Integrität, Vertraulichkeit oder Verfügbarkeit von Informationen – also der IT-Sicherheit?

6 %

der Befragten geben an, dass die Integrität, Vertraulichkeit und Verfügbarkeit von Informationen im Unternehmen für sie nicht wichtig sind.

7 %

sind der Meinung, dass ihre Betriebsabläufe auf diese Informationen weitgehend nicht angewiesen sind.

38 %

der beteiligten Unternehmen sind sogar der Meinung, dass ihre Betriebsabläufe unmittelbar von der IT-Sicherheit abhängen.

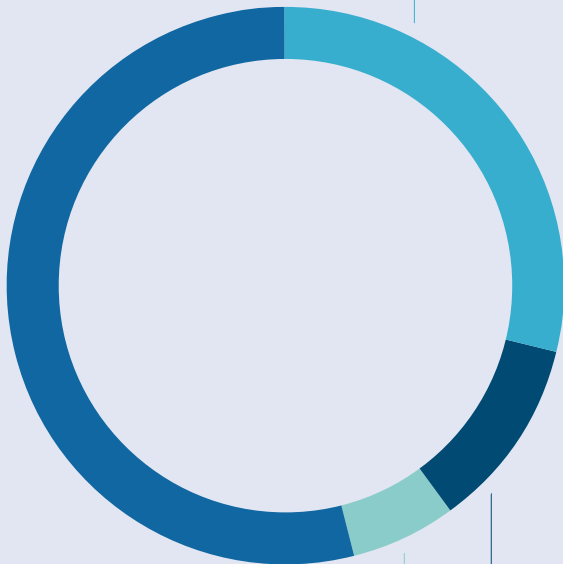
49 %

antworten, dass der Schutz dieser Informationen zwar wichtig, aber nicht existentiell ist.

Waren die befragten Unternehmen in der Vergangenheit schon einmal von einem IT-Angriff betroffen?

29 %

hatten in den vergangenen Jahren einige Probleme durch Schadsoftware.



54 %

Über die Hälfte der Studienbeteiligten gibt an, noch nie von einem Angriff betroffen gewesen zu sein.

6 %

haben ständig mit Angriffen auf ihr Unternehmen zu kämpfen.

11 %

waren in den letzten Jahren ein oder mehrmals Opfer eines gezielten Angriffs.

Zu wenige Schulungen und Informationen zu IT-Sicherheit am Arbeitsplatz

Auffällige Schwachstellen der digitalen Abwehrbereitschaft zeigt der Report auch in der Schulungspraxis von Mitarbeitenden. Fast die Hälfte der Betriebe (47 Prozent) verzichtet auf sämtliche Hinweise und Informationen über sicheres Verhalten am Arbeitsplatz. Bei kleinen und kleinsten Betrieben kommt hinzu, dass eigene Zuständige für IT-Sicherheitsfragen fehlen. In jedem zweiten Betrieb (49 Prozent) unter 10 Mitarbeitenden kümmert sich die Geschäftsleitung selbst um die IT-Absicherung. Bei Unternehmen von 201 bis 500 Mitarbeitenden liegt die IT-Sicherheit nur noch bei fünf Prozent der Betriebe in der unmittelbaren Hand der Geschäftsleitung.

Aus Sicht des Bundeswirtschaftsministeriums verdeutlicht diese Entwicklung, dass Angebote für mehr IT-Sicherheit stärker nachgefragt und angewendet werden müssen: „Mit der neuen Transferstelle IT-Sicherheit im Mittelstand, TISiM, sorgt das Bundeswirtschaftsministerium dafür, dass gerade kleine Betriebe, Selbstständige, das Handwerk sowie Freiberufler darin unterstützt werden, IT-Sicherheit in Betrieben umzusetzen.“ so Thomas Jarzombek, Beauftragter des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie für Digitale Wirtschaft und Start-Ups. TISiM war Anfang des Jahres vom Bundeswirtschaftsministerium ins Leben gerufen worden.

Über den DsiN-Praxisreport Mittelstand 2020

Der DsiN-Praxisreport Mittelstand beruht auf einer repräsentativen Erhebung von 1.038 abgeschlossenen Umfragen des DsiN-Sicherheitscheck im Zeitraum von April 2019 bis April 2020. Der DsiN-Sicherheitscheck wurde auf Grundlage der SAP HANA Entwicklungs- und Integrationsplattform erstellt und ermöglicht kleinen und mittleren Unternehmen eine erste Übersicht zu sicherheitsrelevanten Fragestellungen und Lösungsansätzen zu erhalten. Er ist aufrufbar unter dsin-sicherheitscheck.de.



SELBSTSTÄNDIGE

HANDWERKS-
BETRIEBE



KMU



FREIE
BERUFE

Mehr Cybersicherheit für den Mittelstand mit TISiM

Das 2020 gestartete Projekt TISiM – Transferstelle IT-Sicherheit im Mittelstand ist ein Unterstützerverbund mit Förderung des Bundeswirtschaftsministeriums und verhilft kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) zum Schutz vor Schadsoftware, Datenklau und Hackerangriffen. Auf dem Transferstellenkongress im Oktober 2020 wurden erstmalig die kommenden Angebote von TISiM vorgestellt. Mittlerweile hat das Projekt volle Fahrt aufgenommen.

Das eigene Unternehmen und sensible Daten zuverlässig vor digitalen Angriffen von außen zu schützen, dazu will die vom Bundeswirtschaftsministerium eingerichtete Transferstelle IT-Sicherheit im Mittelstand (TISiM) jetzt das gesamte Spektrum kleiner und mittlerer Unternehmen befähigen. Am 6. Oktober 2020 startete anlässlich der it-sa 365 das bundesweite Unterstützernetzwerk TISiM-Regional mit den ersten elf regionalen IHK-Anlaufstellen. Kleine und mittlere Unternehmen konnten über die beteiligten Industrie- und Handelskammern mit Sitz in Berlin, Bielefeld, Bonn/Rhein-Sieg, Erfurt, Gera, Hannover, Köln, Ludwigshafen, München, Münster und Trier bereits in der Pilotphase Vorschläge zur Umsetzung von IT-Sicherheitsmaßnahmen erhalten. Ab 2021 entstehen insgesamt 80 regionale Anlaufstellen, auch für Freiberufler:innen und Handwerk.

Plattform für leichten Informationstransfer

Das breit gefächerte Unterstützungsangebot wird von einer digitalen Plattform, dem Sec-O-Mat, begleitet. Bereits in der Pilotphase stellte sie teilnehmenden Unternehmen typisierte Aktionspläne bereit und unterstützt die Nutzenden bei ihrer Umsetzung. Interessierte können das Tool vor Ort in den TISiM-Regional-Stellen oder online unter tisim.de nutzen.

Seit Januar 2021 ermöglicht der auf einem intelligenten Algorithmus basierende Sec-O-Mat eine weiterführende, spezifisch auf das jeweilige Unternehmen abgestimmte Bedarfsanalyse, sowie einen verfeinerten Aktionsplan. Das unter dem Dach von TISiM gemeinsam von DsiN, Fraunhofer FOKUS sowie Fraunhofer IAO und der Hochschule Mannheim entwickelte Instrument verhilft zu bedarfsgerechten IT-Sicherheitsmaßnahmen. „Anhand der Nutzereingaben ermittelt das smarte System die individuellen Sicherheitsanforderungen. Den daraus automatisiert abgeleiteten Aktionen werden anschließend passende kuratierte Angebote zugeordnet“, erläutert TISiM-Leiterin Sandra Balz. Die Aktionen orientierten sich dabei an den Maßnahmen etablierter Sicherheitskataloge wie dem BSI IT-Grundschutz und VDS 10000.

Handeln, bevor es zu spät ist

TISiM will digitale Innovationen und die Wettbewerbsfähigkeit in Unternehmen stärken und motiviert zur Umsetzung von passgenauen IT-Sicherheitsmaßnahmen. Denn die Zahl von Cyber-

angriffen nimmt zu, die Gefahren für das eigene Geschäft und das Kundenumfeld werden jedoch noch immer vielfach unterschätzt, so Sandra Balz weiter. Der Schutz vor Cyberkriminalität sei eine Herausforderung für die gesamte Wirtschaft. Vor allem kleine Betriebe, Freie Berufe und Selbständige, die über keine eigene IT-Abteilung und keine spezielle IT-Fachkenntnis verfügen, seien besonders betroffen. „Wir sprechen von drei Millionen potenziell betroffenen deutschen Unternehmen, die aufgrund unzureichender Kompetenzen und eines nur schwer zu überschauenden Marktes an IT-Sicherheitslösungen keine oder kaum geeigneten Schutzmaßnahmen einführen. Das hat insgesamt zu einer für die deutsche Wirtschaft besorgniserregenden Entwicklung geführt. Entsprechende Sicherheitsrisiken haben sich in der Corona-Krise etwa durch die notwendige Verlagerung von Arbeitsplätzen ins Home-Office und die damit einhergehende Dezentralisierung der Firmen-IT weiter verschärft“, sagt DsiN-Geschäftsführer Dr. Michael Littger. Dieser Entwicklung gelte es dringend entgegen zu wirken.

Gemeinsam die Hürde nehmen

Gemeinsam mit dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) kann TISiM schon für die Pilotphase auf einem starken Netzwerk an Partnern und Unterstützern aufbauen. Mit dem Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) sowie dem Bundesverband IT-Mittelstand (BITMi) ist die Unterstützerinfrastruktur bis zum Vollbetrieb Anfang 2021 weiter gewachsen. Die Pilotphase ist als Entwicklungs- und Evaluationsphase angelegt. „Unser Ziel ist, dass wir ab 2021 mit einer erprobten, nutzerfreundlichen Lösung an den Start gehen. Daher hoffen wir schon jetzt auf zahlreiche Teilnehmende und Rückmeldungen. Außerdem setzen wir darauf, dass Initiativen und Anbieter eigene IT-Sicherheits- und Datenschutzlösungen einbringen, damit der Sec-O-Mat und die TISiM-Regional-Stellen ab 2021 die Zielgruppen bestmöglich dabei unterstützen können, ihr Unternehmen zu schützen“, so Balz. „Für die Cybersicherheit in Deutschland ist die flächendeckende Nutzung von TISiM ein entscheidender Faktor. Deshalb freuen wir uns, wenn sich viele Unternehmen, Initiativen und Anbieter bei uns in Berlin oder bei TISiM-Regional melden“.

BILDER DES JAHRES

Start des TISiM-Unterstützungsnetzwerks
Am 6. Oktober 2020 startete anlässlich der it-sa 365 das bundesweite Unterstützernetzwerk TISiM-Regional mit den ersten elf regionalen IHK-Anlaufstellen.

„Für die Cybersicherheit in Deutschland ist die flächendeckende Nutzung von TISiM ein entscheidender Faktor. Deshalb freuen wir uns, wenn sich viele Unternehmen, Initiativen und Anbieter bei uns in Berlin oder bei TISiM-Regional melden“.

Sandra Balz, TISiM-Leiterin





Cem Karakaya, Experte für Internetkriminalität, Richard Renner, IT-Sicherheits-Experte und Unternehmer, Frank Fischer, Ministerialrat, Leiter des Referats AstMi3 des BMWi, Sandra Balz, TISiM-Leiterin, Dr. Michael Littger, DsiN-Geschäftsführer, Andrea Lindner, Moderatorin,

INTERVIEW



„Wir wollen ermuntern, den ersten Schritt zu tun“

Anfang 2020 Jahres wurde TISiM vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie ins Leben gerufen. Bundesweit hilft TISiM dabei, passgenaue IT-Schutzmaßnahmen zu finden und umzusetzen. Im Interview spricht TISiM-Leiterin Sandra Bal über IT-Schwachstellen und Herausforderungen für Betriebe.

Das letzte Jahr hat viele Unternehmen zur Digitalisierung ihrer Arbeitsprozesse gezwungen. Lösungen, die auf sichere Dateninfrastrukturen setzen, standen bei den großen Herausforderungen nicht immer oben auf der Prioritätenliste. Auch Unternehmen, die bereits vor der Pandemie

über eine gute digitale Infrastruktur und einen sicheren Datentransfer im Betrieb verfügten, sehen sich durch den Dauerzustand Homeoffice nun vor neue Fragen hinsichtlich der Datensicherheit gestellt.

Denn auch im Home-Office tauschen Mitarbeitende vertrauliche Nachrichten untereinander in E-Mails, digitalen Transfer-Lösungen und Kollaborationstools aus. Auch sensible Daten werden so mit Kunden und Kollegen geteilt. Unternehmen, die in Sachen IT-Sicherheit nachrüsten möchten, bietet die Transferstelle für IT-Sicherheit im Mittelstand (TISiM) Unterstützung.

Welche Sicherheitslücken begegnen Ihnen am häufigsten bei kleinen und mittleren Unternehmen, wenn es um das Thema Datenaustausch geht?

Sandra Balz: Der DsiN-Praxisreport Mittelstand 2020 zeigt, dass jeder vierte Betrieb über keinerlei Datensicherungen verfügt und nur jedes fünfte Unternehmen auf verschlüsselte E-Mails achtet. Besonders in kleinen und mittleren Unternehmen haben wir häufig das Problem, dass die IT-Sicherheit in den Händen von nicht gesondert qualifizierten Mitarbeitenden liegt. Bei 45 Prozent der Unternehmen unter 10 Mitarbeitenden kümmert sich die Chefin oder der Chef selbst um die IT-Sicherheit. Hier braucht es einfache und verständliche Unterstützungsangebote.

Wie unterstützt die TISiM die Unternehmen?

SB: Die Sensibilität von Unternehmen für das Thema IT-Sicherheit hat deutlich zugenommen. Auch stehen bereits viele Angebote für IT-Sicherheit und Datenschutz bereit. Die Betriebe wissen jedoch oft nicht, welche davon die richtigen für Ihren konkreten Bedarf sind. Die Transferstelle IT-Sicherheit im Mittelstand bündelt und sortiert diese Angebote, um sie anschließend zielgerichtet an kleine und mittlere Unternehmen sowie Handwerksbetriebe und Selbstständige zu vermitteln.

Wie sieht diese Vermittlung konkret aus?

SB: Bei TISiM bauen wir sowohl auf digitale als auch analoge Informationskanäle. TISiM ist eine bundesweite Institution, die regional agieren kann! Um Unternehmen regionale Ansprechpartner zur Seite zu stellen, gibt es die TISiM-Regional Standorte, die in den IHKs angesiedelt sind – weitere TISiM-Regional sind unter anderem in den Mittelstand-Digital Kompetenzzentren und Handwerkskammern geplant. Dort informieren die TISiM-Trainer:innen über die Angebote der Transferstelle. TISiM-Trainer:innen werden in der TISiM-Workshopreihe dazu befähigt die TISiM-Leistungen zu vermitteln und anwenden zu können – So stehen Unternehmen Ansprechpartner:innen direkt vor Ort zur Verfügung. Denn: individuelle

Faktoren vor Ort sind für Unternehmen häufig ausschlaggebend für die Ausgestaltung der IT-Sicherheit.

Das Herzstück der Transferstelle ist der Sec-O-Mat. Als Suchmaschine für IT-Sicherheit hält er zahlreiche Angebote und Handlungsempfehlungen bereit und stellt sie in passgenauen TISiM-Aktionsplänen zur Verfügung. Die Unternehmen werden damit Schritt für Schritt bei der Umsetzung begleitet und anbieterneutrale Hilfs- und Weiterbildungsangebote angezeigt. Eine Beta-Fassung des Sec-o-Mat steht bereits online zur Verfügung.

Sicher haben viele Unternehmen die Sorge, dass Maßnahmen zum sicheren Datenaustausch zeitaufwendig werden können – sind sie das?

SB: Schon mit wenig Aufwand kann viel erreicht werden. Wir wollen dazu ermuntern, den ersten Schritt zu tun, konkrete Maßnahmen zu ergreifen und die IT-Sicherheit schrittweise zu verbessern. Wie bei allen anderen Entwicklungsprozessen in Unternehmen sind hier die Vorteile für das Unternehmen ausschlaggebend, die sich daraus ergeben. Wir zeigen, dass es sich lohnt, Zeit in den sicheren Datenaustausch zu investieren.

Wie gehen Unternehmen am besten vor, um sich dem Thema zu nähern?

SB: Am besten beginnen Unternehmer:innen mit unserem Sec-O-Mat. Er startet mit einer Unternehmensbefragung, in der angegeben werden kann in welchen Bereichen eines Unternehmens Datenaustausch zum Einsatz kommt – zum Beispiel im Personalmanagement oder in der Ausgangslogistik. Im Anschluss erhält die Person einen TISiM-Aktionsplan, der konkrete Handlungsempfehlungen zu Maßnahmen für einen sicheren Datenaustausch gibt – aber auch zu weiteren Bereichen, in denen die IT-Sicherheit des Betriebes gestärkt werden kann. So gelangt das Wissen von Expert:innen zielgerichtet dorthin, wo es benötigt wird: in die Betriebe.

SICHERES DIGITALES ARBEITEN

RATGEBER

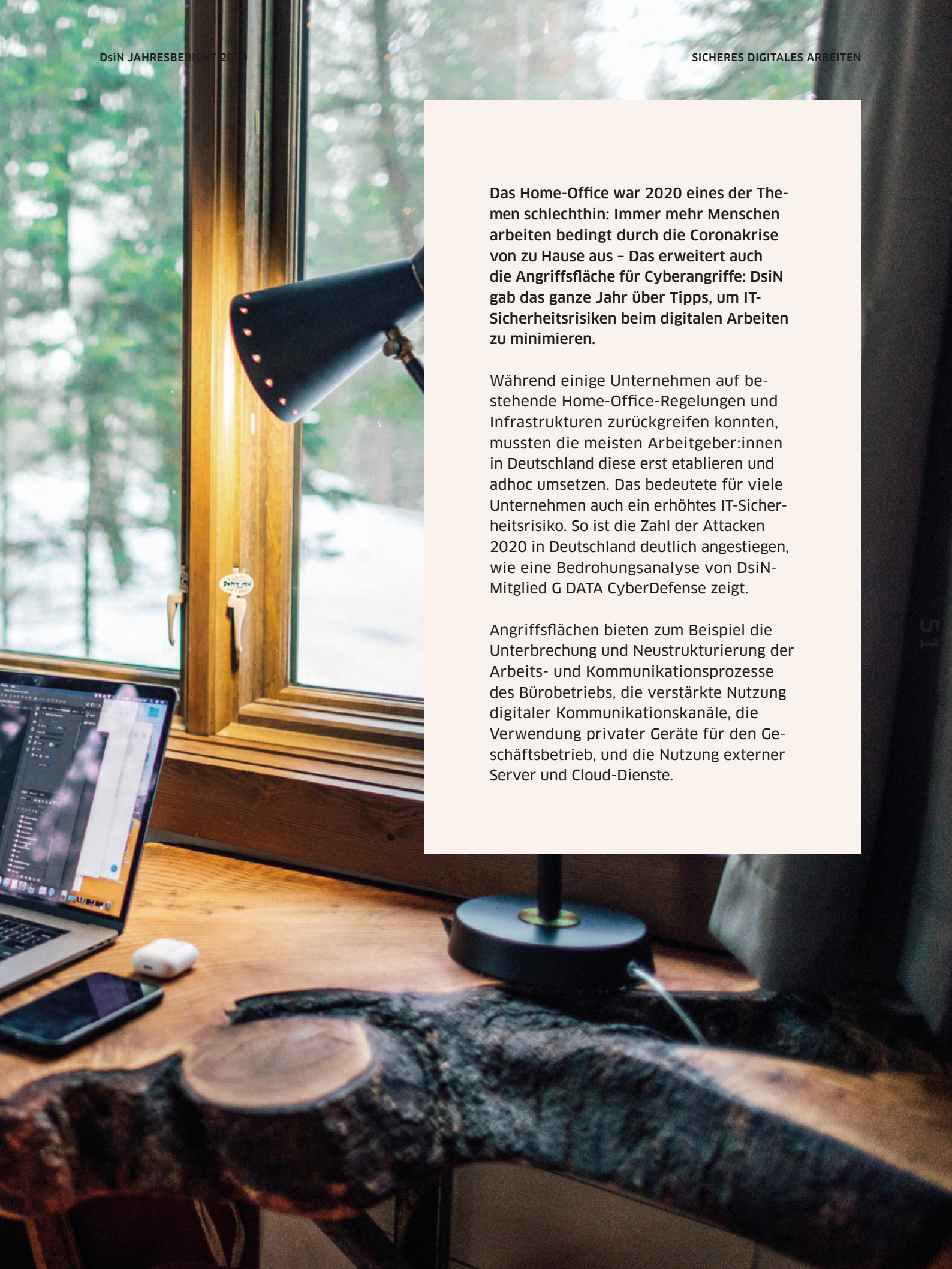
von Anne Schilling
und Denis Schröder

DSIN-TIPPS FÜRS SICHERE ARBEITEN IM HOME-OFFICE

Das Home-Office war 2020 eines der Themen schlechthin: Immer mehr Menschen arbeiten bedingt durch die Coronakrise von zu Hause aus – Das erweitert auch die Angriffsfläche für Cyberangriffe: DsiN gab das ganze Jahr über Tipps, um IT-Sicherheitsrisiken beim digitalen Arbeiten zu minimieren.

Während einige Unternehmen auf bestehende Home-Office-Regelungen und Infrastrukturen zurückgreifen konnten, mussten die meisten Arbeitgeber:innen in Deutschland diese erst etablieren und adhoc umsetzen. Das bedeutete für viele Unternehmen auch ein erhöhtes IT-Sicherheitsrisiko. So ist die Zahl der Attacken 2020 in Deutschland deutlich angestiegen, wie eine Bedrohungsanalyse von DsiN-Mitglied G DATA CyberDefense zeigt.

Angriffsflächen bieten zum Beispiel die Unterbrechung und Neustrukturierung der Arbeits- und Kommunikationsprozesse des Bürobetriebs, die verstärkte Nutzung digitaler Kommunikationskanäle, die Verwendung privater Geräte für den Geschäftsbetrieb, und die Nutzung externer Server und Cloud-Dienste.



1

KLARE REGELUNGEN FÜR BERUFLICHE UND PRIVATE BENUTZUNG DIGITALER GERÄTE DEFINIEREN

Grundsätzlich empfiehlt es sich, für berufliche und private Zwecke jeweils unterschiedliche Geräte zu verwenden. Das ist nicht nur für die IT-Sicherheit relevant, sondern betrifft auch den Datenschutz, besonders bei der Arbeit mit personenbezogenen Daten.

Ist eine Trennung von privaten und beruflichen Geräten nicht möglich, ist es ratsam, für Arbeitsangelegenheiten ein separates, abgesichertes und passwortgeschütztes Profil oder einen neuen Benutzer anzulegen. In jedem Fall sollte abgestimmt werden, welche Firmendokumente auf privaten Geräten gespeichert werden dürfen und welche nicht.

Auch sollte besonders bei beruflicher Verwendung der privaten Internetverbindung im Router unbedingt die Verschlüsselung für das WLAN aktiviert werden. Ohne Verschlüsselung können alle Menschen im Umfeld das WLAN nutzen und im Internet surfen. Für etwaige Schäden haftet, wer das WLAN-Netzwerk bereitstellt. Außerdem können Hacker:innen den Zugriff ausnutzen und unter Umständen sehr leicht auf Ihre Daten zugreifen. Es empfiehlt sich dabei, die aktuelle WPA2-Verschlüsselung zu verwenden. Anleitungen hierzu variieren je nach Gerät und können in der Bedienungsanleitung oder auf den Internetseiten des Anbieters recherchiert werden. Die älteren WEP und WAP-Verschlüsselungen können leichter geknackt werden. Sollte Ihr Router nur WEP und WAP-Verschlüsselungen bereitstellen, lohnt sich die Anschaffung eines neuen Geräts.

2

SICHERE KOMMUNIKATIONSKANÄLE UND VERSCHLÜSSELUNG NUTZEN

Neben Online-Meeting-Tools und Video-Konferenzen ist die E-Mail ein zentraler Bestandteil der Kommunikation im Home-Office. Die meisten E-Mail-Provider setzen standardmäßig bereits eine Transportverschlüsselung ein, um den sicheren E-Mail-Verkehr zu gewährleisten. Dabei werden alle Daten, die ausgetauscht werden, während des Versands verschlüsselt.

Gerade bei sensiblen oder persönlichen Inhalten empfiehlt sich zusätzlich der Einsatz einer Ende-zu-Ende-Verschlüsselung. Sender:in und Empfänger:in können damit die E-Mail nur dann im Klartext lesen, wenn diese über den notwendigen Schlüssel verfügen. Auch wenn Angreifer:innen Zugriff auf Ihr E-Mail-Postfach haben, können sensible Daten nicht eingesehen werden. Exemplarische Schritt-für-Schritt-Anleitung für den Einsatz werden mittlerweile von vielen E-Mail-Dienstleistern angeboten, und können die E-Mail-Sicherheit im Home-Office erhöhen.

Die folgenden Hinweise helfen, die Herausforderungen der sicheren Arbeitskommunikation besser zu meistern:

- Stellen Sie ihre Kontaktinformationen im Home-Office bereit: Beim dezentralen Arbeiten ist es wichtig, die Kontaktdaten der Kolleg:innen zu kennen. Betrüger:innen können sich per falscher E-Mail-Adresse oder unbekannter Telefonnummer sonst leichter als diese ausgeben.
- Wählen Sie den richtigen Kanal für jede Information: Für welche Daten und Informationen ist welcher Kommunikationsweg geeignet? Beachten Sie, dass Sie auch in der innerbetrieblichen Kommunikation für den Schutz von Daten Dritter Verantwortung tragen.
- Geben Sie persönliche Daten nicht ohne Einwilligung weiter: Übertragen

Tool-Tipp

Sicheres Digitales Arbeiten

DsiN-Checklisten fürs sichere digitale Arbeiten

Die DsiN-Tipps im Checklisten-Format fassen die wichtigsten Schritte für sicheres digitales Arbeiten zusammen. Jede Checkliste widmet sich einem Themenkomplex: Sicheres Home-Office, Online-Konferenzen, mobiles Arbeiten, Cloud-Dienste sowie VPN. Hier als PDF herunterladen:

sicher-im-netz.de/dsin-checklisten-sicheres-digitales-arbeiten

3

CYBERANGRIFFEN VORBEUGEN

Ein hohes Maß an Aufmerksamkeit ist ein wirksamer Schutz gegen Betrug. Die folgenden Hinweise helfen Ihnen, im Home-Office-Alltag aufmerksamer zu sein:

- Sie personenbezogene Daten nur mit Zustimmung der Betroffenen, das gilt besonders bei der Verwendung privater Geräte. Dazu zählt auch die E-Mail-Adresse.
- Verschicken Sie sensible Daten nur geschützt: Versehen Sie Dokumente und Daten mit einem Passwortschutz und übermitteln Sie diesen separat über einen weiteren Kanal. Hochsensible Daten und Anhänge sollten nur komplett verschlüsselt übertragen werden. Das betrifft neben Finanz- und Kontodaten besonders auch personenbezogene Daten im Sinne der DSGVO.
- Prüfen Sie E-Mails auf Plausibilität: Viele IT-Angriffe beginnen mit gefälschten E-Mails. Seien Sie deshalb bei jeder eingehenden Nachricht aufmerksam: Erwarten Sie diese? Wer ist die Absender:in und ist sie stimmig? Besonders im Home-Office sollte man bei unbekannten Absendern skeptisch werden.
- Seien Sie neuen Kontakthanfragen gegenüber skeptisch: Vergewissern Sie sich im Zweifel noch einmal über die Vertraulichkeit des neuen Kontakts durch öffentlich zugängliche Informationen. Das gilt auch für vermeintliche Kolleg:innen aus dem Home-Office, die sie unter neuer E-Mail-Adresse oder neuer Rufnummer kontaktieren.
- Öffnen Sie keine unerwarteten E-Mails und Anhänge: Insbesondere bei der Chef-Masche setzen Angreifende auf die E-Mail – und erzeugen beispielsweise Zeitdruck. Wenden Sie sich direkt an Ihre Vorgesetzten und vergewissern Sie sich lieber zurück, wenn Ihnen etwas nicht geheuer vorkommen sollte!
- Erkennen Sie Phishing-Angriffe: Die Universität Darmstadt bietet ein Online-Lehrprogramm für Phishing an, mit dem Sie routinierter bei der täglichen Arbeit Co.Co. für Angriffe sensibler werden.
- Gehen Sie vorsichtig mit allzu guten Angeboten um: Auch in der Geschäftswelt gilt: Seien Sie stets skeptisch gegenüber allzu verlockenden Offerten. Oftmals verbirgt sich dahinter ein Trick, um schnell an Informationen zu gelangen.
- Versenden Sie keine Passwörter und Zugangsdaten per E-Mail: Um den Schutz sensibler Konten zu schützen, sollten die Zugänge niemals per E-Mail versendet werden um das Risiko des Ausspionierens von Daten durch Dritte zu minimieren.

4

PHISHING UND CO.: CYBERANGRIFFE ERKENNEN UND RICHTIG HANDELN

- **Phishing:** zu Deutsch „nach Passwörtern angeln“. Dabei versuchen Angreifende, über gefälschte Webseiten, E-Mails oder Kurznachrichten an Passwörter und Daten von Internetnutzenden zu gelangen. Im Home-Office bietet man ein dafür eine größere Angriffsfläche, da mehr Kommunikation auf digitalem Wege erfolgt. Die Aufforderung zur Weitergabe von Daten sollte immer skeptisch hinterfragt werden.
- **Social Engineering:** Beim Social Engineering versuchen Kriminelle ihre Opfer dazu zu verleiten, eigenständig Daten preiszugeben, Schutzmaßnahmen zu umgehen oder selbstständig Schadprogramme auf ihren Systemen zu installieren, oft, in dem sie sich als jemand anderes ausgeben. Sie erhalten Mails von unbekannten Kolleg:innen? Oder erhalten unerwartete Anrufe von einem vermeintlichen IT-Dienstleister und werden aufgefordert, Passwörter preiszugeben? Lassen Sie sich nicht unter Zeitdruck bringen, und kontaktieren Sie Ihre Geschäftsstelle.
- **Malware:** Schadsoftware ist nicht immer klar als solche zu erkennen und versteckt sich oft etwa hinter gut gemachten E-Mails, Anhängen, Werbeanzeigen auf Webseiten und in Messenger-Nachrichten. Den besten Schutz bieten Virens Scanner und regelmäßige Sicherheitsupdates. Besonders im E-Mail-Verkehr sollten Anhänge nur nach sorgfältiger Prüfung und von bekannten Kontakten geöffnet werden. Prüfen Sie auch, ob der vorgegebene Dokument-Typ der Datei zutrifft. Bei einer vermeintlichen PDF mit dem Kürzel .exe handelt es sich mit großer Wahrscheinlichkeit um Schadsoftware.

Tool-Tipp

Sicheres Digitales Arbeiten

Datenschutznavigator

Der Datenschutz-Navigator bietet konkrete Orientierung zum Stand des Datenschutzes in Organisationen und Unternehmen und gibt praktische Tipps, um den Datenschutzstandard nachhaltig zu erhöhen. Das Tool ist kostenlos nutzbar unter datenschutz-navigator.org

DsiN-Sicherheitscheck

Der DsiN-Sicherheitscheck bietet einen leichten Einstieg zur Ermittlung des IT-Sicherheitsniveaus in kleinen und mittleren Unternehmen. In wenigen Minuten erstellt das Tool eine Auswertung mit passenden Handlungsempfehlungen sowie zu hilfreiche Informationen. Hier kostenlos nutzen: dsin-sicherheitscheck.de

Tagesaktuelle Informationen und Tipps zu IT-Sicherheitsrisiken und Cyber-Angriffen bietet die SiBa-App von DsiN. Im praktischen Checklisten-Format zum Ausdrucken gab DsiN darüber hinaus Hinweise zu den Themen Cloud-Dienste, Mobiles Arbeiten, VPN und Online-Konferenzen, und Arbeiten im Home-Office, um IT-Sicherheitsrisiken beim Arbeiten zu minimieren.

DER NEUE SEC-O-MAT VON TISIM IST DA!

Mit dem neuen Sec-O-Mat von TISiM können kleine und mittlere Unternehmen, Selbstständige, Freiberufler:innen und Handwerksbetriebe ab sofort kostenlos in wenigen Schritten einen TISiM-Aktionsplan erstellen und damit die IT-Sicherheit ihres Unternehmens nachhaltig erhöhen.

IHRE VORTEILE:

- Individueller TISiM-Aktionsplan
- Klare Handlungsschritte für mehr IT-Sicherheit
- Individuelles Servicecenter für Ihren Überblick
- Fortlaufende Begleitung für Ihre Cyber-Sicherheit

**JETZT EINEN PASSGENAUEN TISIM-
AKTIONSPLAN ERSTELLEN UNTER
SEC-O-MAT.DE**

**TISIM – WIR BEGLEITEN SIE AUF
IHREM WEG ZU MEHR IT-SICHERHEIT.**

CYBERKRIMINELLE UND DIE CORONA-KRISE

Mit dem DsiN-Blog berichten Deutschland sicher im Netz und die DATEV eG das ganze Jahr über zu IT-Sicherheitsthemen für mittelständische und kleine Unternehmen sowie Selbstständige. Der Sicherheitsblog bündelt dabei die wichtigsten News und Expert:innen nehmen Stellung zu IT-Sicherheitsthemen mit speziellem Know-How für den Mittelstand.

Wie so oft werden Krisen von (Cyber-)Kriminellen genutzt, um ahnungslose Menschen zu täuschen. Auch in der aktuellen Corona-Krise ist dies der Fall. Besonders vom aktuellen Corona-Virus verängstigte oder ältere Menschen sowie Home-Office-Neulinge sind Ziele von Angriffen. Gerade letztere Gruppe muss sich oft zu Beginn erst einmal orientieren und sich durch eine stark erhöhte Anzahl an E-Mails klicken. Dass angesichts der aktuellen Lage Datenschutz und Datensicherheits- Schulungen oder allgemeine Unterstützungsmaßnahmen zur Home-Office-Nutzung auf der Strecke bleiben, spielt Cyberkriminellen in die Hände.

Szenarien und Handlungsempfehlungen

Im Folgenden möchte ich Beispiele von Szenarien im Zusammenhang mit Cyberkriminellen und der Corona-Krise vorstellen und unverbindliche Handlungsempfehlungen aussprechen:

- 1) Es werden gefälschte E-Mails versendet, die suggerieren, sie kämen von Behörden. Sie beinhalten oft angebliche Angebote zu Atemschutzmasken im Anhang der E-Mail. Mit Klickauf den Anhang, können Daten gezielt ausgespäht werden. Im schlimmsten Fall kann der Computer verschlüsselt werden. Auch gefälschte Webseiten im Bezug zu Atemschutzmasken könnten automatisch angesteuert werden.
- 2) Es werden gefälschte E-Mails versendet, die den Anschein erwecken, Sie kämen von Ihrer Bank. Oft ist hierbei die Rede von Filialschließungen aufgrund des Corona-Virus. In diesem Zusammenhang wird man aufgefordert, die Adresse, Telefonnummer und E-Mail-Adresse zu prüfen. Klickt man auf den Datei-Anhang oder den Link in der E-Mail, können Daten ausgespäht oder der Computer verschlüsselt werden.
- 3) Es werden gefälschte E-Mails versendet, die Links zu angeblichen Programmen für das Home-Office enthalten. Klickt man auf den Link in der E-Mail, können ebenfalls Daten ausgespäht werden. Auch eine Verschlüsselung des Computers wäre hier möglich.

In allen oben genannten Szenarien kann es passieren, dass das gesamte Unternehmensnetz angegriffen wird, sollte ein Home-Office-Rechner gekapert werden.

Handlungsempfehlung für 1-3):

Vermeiden Sie es, auf Links zu klicken oder E-Mail-

Anhänge von E-Mails herunterzuladen, deren Absender Sie nicht kennen. Prüfen Sie, ob die E-Mail-Adresse echt ist. Am besten oben auf den Absender klicken. Meist verbergen sich hinter angeblich seriösen Absendern E-Mail-Adressen wie z. B. xd#zzyyy#@gmail.com. Auch die Bewegung des Cursors über den Link kann Ihnen Aufschluss geben, ob etwas nicht stimmt. Denn oft haben solche Links falsche Domains und viele Zeichen am Ende der URL. Wenn Sie sich sicher sind, dass es sich um einen Phishing-Versuch handelt, markieren Sie die E-Mail als Spam oder löschen Sie diese. Anschließend warnen Sie Kollegen:innen, Freunde und Familie. Webseiten überprüfen Sie, indem Sie schauen, ob die Webseite korrekt dargestellt wird. Oft sind Phishing-Websites schlecht programmiert und unzureichend in die deutsche Sprache übersetzt. Ebenfalls sollten Sie prüfen, ob eine gesicherte Verbindung gegeben ist. Dies ist am Schloss oben links in der Adressleiste erkennbar. Sehen Sie ebenfalls nach, ob es ein Impressum gibt. Suchen Sie auch nach der Firma im Internet.

- 4) Es werden Anrufe getätigt, die zur angeblichen Erfassung über die Ausbreitung der Corona-Pandemie dienen. In diesem Zusammenhang wird gezielt nach personenbezogenen Informationen, wie z. B. Adressen oder Bankzugänge gefragt.

Handlungsempfehlung: Behalten Sie im Hinterkopf, dass keine seriöse Organisation Sie nach persönlichen Daten per E-Mail oder Telefon fragt. Aus diesem Grund seien Sie skeptisch und haken Sie nach. Wenn Sie sich unsicher sind, legen Sie auf. Wenden Sie sich im Notfall an die Polizei.

FAZIT

In diesem Zusammenhang ist eine Schulung der Mitarbeiter:innen äußerst empfehlenswert. Denn so simpel auch die Szenarien und Handlungsempfehlung auf den ersten Blick scheinen, wir befinden uns mitten in einer Krise. Besonders jetzt heißt es daher, die Mitarbeiter:innen gezielt zu schulen und Ihnen das nötige Wissen zu vermitteln, um Worst-Case-Szenario zu vermeiden.

Über den Autor: Alper Kaya studierte Wirtschaftswissenschaften mit Schwerpunkt Betriebswirtschaft an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und war von 2018 bis 2020 bei der Datev eG tätig.

Dieser Beitrag erschien ursprünglich auf dsin-blog.de

Digitales Arbeiten bei DsiN: Das hat sich seit Corona verändert

Auch bei DsiN wurde im Frühjahr 2020 zumindest zweitweise komplett in den Home-Office-Betrieb umgestellt. Seither arbeitet die Belegschaft im Wechselmodell. Im DsiN-Magazin berichtet das Team über die Erfahrungen mit dem mobilen Arbeiten.

Die Möglichkeit, sich den Arbeitsort flexibel zu gestalten und HO-Zeiten und Büro-Zeiten einteilen zu können, möchte ich auch künftig beibehalten. Gerade mit Familie kann man so flexibel auf unvorhergesehene Dinge reagieren. Wir haben gelernt: Es funktioniert. Die größte Herausforderung war, nicht permanent am Rechner zu sitzen und sich auch Pausen zu nehmen.

Sandra Balz, Projektleiterin TISiM

Der Digitale Engel musste sich komplett neu „erfinden“ und sich mehrfach auf neue Anforderungen einstellen. Dadurch habe ich Vertrauen gewonnen, dass ich meine Arbeit genauso gut von zuhause aus erledigen kann. Das hat mich darin bestärkt, weiterhin selbstbestimmt und flexibel arbeiten zu wollen. Und trotzdem: die häufigste Frage der vergangenen Monate war: Wann können Sie wieder vor Ort sein?

Katharina Kunze,
Projektleiterin Digitaler Engel



Ich habe meine Tätigkeit bei DsiN inmitten der Corona-Pandemie begonnen. Durch das vorrangig digitale Arbeiten war es für mich schwieriger die Kolleg:innen näher kennenzulernen. Im „regulären“ Büroalltag verbringt man mal gemeinsam die Mittagspause oder trifft sich zufällig am Kaffeeautomaten für einen kleinen Plausch, digital ist das natürlich eine Herausforderung. Auch beim Digital-Kompass wurden viele Angebote komplett ins Digitale übertragen.

Eva Nehse, Referentin Digital-Kompass




Es ist schön, dass eine flexiblere Gestaltung der Arbeitszeit durch das digitale Arbeiten möglich ist. Ich würde mich freuen, wenn dies auch nach der Pandemie beibehalten werden kann. Ich bin überrascht, wie gut der Austausch und Kontakt mit den Kolleg:innen auch über digitale Wege funktioniert hat.

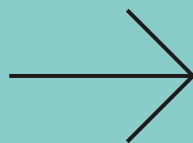
Teresa Nölling,
Studentische Mitarbeiterin
Digitale Nachbarschaft



FOKUSTHEMA



IT-Sicherheit in Aus- und Weiterbildung gestalten



EXPERT:INNEN-BEITRAG

Digitale Bildung braucht unternehmerische Verantwortung

Die Vermittlung von digitalen Kompetenzen ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Bildungseinrichtungen von der Schule bis hin zur Erwachsenenbildung kommt hier eine Schlüsselrolle zu. Im Meinungsbeitrag erläutert DsiN-Vorstand Dr. Robert Reinermann die Rolle von digitaler Bildung für den Wirtschaftsstandort Deutschland.

Der Bildungsbereich ist ein Spiegelbild unserer Lebens- und Arbeitswelt, die von einer digitalen Dichte geprägt wird, wie wir sie aus der Vergangenheit nicht kennen. Lernen bedeutet heute in erster Linie Kompetenzentwicklung in Selbstorganisation – ein Prozess, der zweifellos im Netz stattfindet und von digitalen, sozialen Räumen bestimmt wird, die kaum zu kontrollieren sind. Der didaktische Paradigmenwechsel des Lernens verpflichtet Bildungseinrichtungen dazu, einen Rahmen zu gestalten, in dem der selbstorganisierte Wissensaufbau überhaupt erst realisiert werden kann und der neben dem Aufzeigen von Chancen vor allem für die dahinterliegenden Risiken sensibilisiert.



Dr. Robert Reinermann ist CEO der VdS Schadenverhütung GmbH, einer Tochtergesellschaft des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) sowie DsiN-Vorstandsmitglied.

Der Bildungsbereich ist ein Spiegelbild unserer Lebens- und Arbeitswelt, die von einer digitalen Dichte geprägt wird, wie wir sie aus der Vergangenheit nicht kennen.

Die Initiative „Deutschland sicher im Netz (DsiN)“ leistet dazu signifikante Beiträge. Ein Projektbeispiel für den Bildungssektor ist das Programm „Digitale Bildung trifft Schule (DigiBitS)“, in dem sich auch die VdS Schadenverhütung GmbH als Sponsor engagiert. Ziel von DigiBitS ist es, Medienkompetenz zu fördern, geeignete Unterrichtsmaterialien bereitzustellen und Lehrkräfte in Themen und Methoden fortzubilden, die ihnen die digitale Aufbereitung ihres Unterrichts ermöglicht. Damit setzt das Programm unmittelbar bei der Ausbildung junger Menschen an, die den souveränen Umgang mit den digitalen Medien lernen und das Verantwortungsbewusstsein entwickeln, um eine digitale Gesellschaft aktiv mitzugestalten.

Einen anderen Schwerpunkt setzt das Programm Bottom-Up, das Berufsschüler auf die Herausforderungen im Bereich IT-Sicherheit vorbereitet und das ebenfalls von VdS unterstützt wird. Bottom-Up macht Auszubildende zu IT-Sicherheitsbotschaftern und sorgt dafür, dass sich das IT-Sicherheits-Know-how in den Ausbildungsbetrieben unmittelbar verbreitet. Insbesondere mittelständische Unternehmen haben nach wie vor große Schwierigkeiten damit, ein angemessenes IT-Sicherheitsniveau zu erreichen.

Hier fehlt in der Regel ein systematisch-fundierter Ansatz, wie ihn beispielsweise die Richtlinien VdS 10000 speziell für den Mittelstand beschreiben. Beide Beispiele – DigiBitS und Bottom-Up – ebnen den Weg für den Aufbau digitaler Kompetenzen im Bildungsbereich, von denen in der Folge auch der Wirtschaftsstandort Deutschland profitiert. Denn im Zeitalter der Digitalisierung sind praktisch alle Unternehmen auf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angewiesen, die ihr digitales Handwerk beherrschen. Dies gilt ganz besonders für den sensiblen Bereich der IT-Sicherheit, der immer stärker zu einer entscheidenden Größe für den wirtschaftlichen Erfolg wird. Deshalb ist es wichtig, dass sich alle gesellschaftlichen Gruppen beteiligen: Schule, Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Politik. Vor diesem Hintergrund ist auch der Beitrag der VdS Schadenverhütung GmbH zu sehen. Wir wollen Verantwortung übernehmen und freuen uns, dass wir mit der Initiative „Deutschland sicher im Netz“ dafür den idealen Partner an unserer Seite haben.

Fünf langjährige Expert:innen für digitale Sicherheit zeichneten im Dezember 2020 beim DsiN-Kamingespräch ein gemeinsames Bild, wo wir 2030 bei der digitalen Sicherheit stehen könnten und sollten. Bei der gemeinsamen Veranstaltung von Deutschland sicher im Netz und dem Digital Society Institut (DSI) ging es um Technologieentwicklung und die Auswirkungen auf Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.

Digitale Sicherheit ist eine Zukunftsfrage mit komplexen Abhängigkeiten. Werden Cyberangriffe an der Tagesordnung bleiben? Welcher Technologie kann man vertrauen? Wie kann ein Spagat aus globaler Vernetzung und technologischer Souveränität

funktionieren? Das DsiN-Kamingespräch 2021 startete mit einem Appell: „Die Corona-Pandemie zeigt die Dringlichkeit für eine sichere Digitalisierung in Deutschland und Europa – sie erfordert konkrete und ehrliche Analysen, auch erfüllbare Lösungsvorschläge,“ so Michael Littger zum Start des Kamingesprächs, das im vergangenen Jahr erstmals als Live-Stream aus dem DsiN-Forum digitale Aufklärung stattfand.

Mit Dr. Annegret Bendieck, Stv. Forschungsgruppenleiterin EU und Europa der Stiftung Wissenschaft und Politik, Prof. Dr. Udo Helmbrecht, Technischer Direktor des Forschungsinstituts CODE

DSIN-KAMINGESPRÄCH

Digitale Sicherheit 2030: Eine Vogelperspektive



(UniBW M) sowie Wilfried Karl, Präsident Zentrale Stelle für Informationstechnik im Sicherheitsbereich (ZITiS) und Co-Veranstalter Martin Schallbruch, Direktor des Digital Society Instituts der ESMT Berlin (DSI) zeigten daraufhin fünf renommierte Expert:innen der IT-Sicherheit aktuelle Entwicklungen und Handlungsbedarfe auf. Dabei ging es um stürmische Technologieentwicklung und globale Politik, ökonomische Umwälzungen und Regulierung.

Cyber-Sicherheit als gesamtgesellschaftliches Projekt

„Ich glaube, wir brauchen eine neue Art der Zusammenarbeit zwischen Staat und Technologie-Entwicklung, resümierte

Martin Schallbruch. Dabei hapere es oft daran, dass Technologien in Deutschland nicht auf die Straße gebracht, also angewendet und umgesetzt würden. Um diese Aufgabe erfolgreich umzusetzen, so das Panel, bedürfe es der engen Zusammenarbeit von Technologie-Entwicklung, Staat, Wirtschaft aber auch der Zivilgesellschaft.

„Ich plädiere für eine Produkthaftung und genauso, dass das Thema Zertifizierungen an Fahrt aufnimmt.“

„Verantwortung tragen wir alle,“ so Prof. Dr. Udo Helmbrecht. Neben der individuellen Verantwortung müsse aber auch die Haftung in den Blick genommen werden „Ich plädiere für eine Produkthaftung und genauso, dass das Thema Zertifizierungen an Fahrt aufnimmt.“

Damit IT-Sicherheit nachhaltig gelingen kann, bedürfe es zudem auch verstärkt internationaler Regelungen. „Ich wünsche mir, dass wenn wir über digitale Souveränität hier in Deutschland reden, dass wir viel stärker die Europäische Union befähigen, diese ja wirklich transnationale und europäische Aufgabe anzugehen,“ so Dr. Annegret Bendieck.

Das DsiN-Kamingespräch war die erste Veranstaltung dieser Art und brachte die Expertise unterschiedlicher Fachbereiche der IT-Sicherheit zu einem Perspektivengespräch zusammen. Mehr als fünfzig Teilnehmende nahmen an der Gesprächsrunde teil, darunter zahlreiche Pressevertreter:innen. Ab 2021 sollen weitere Formate folgen.

Die vollständige Veranstaltung gibt es als Video zum Nachschauen unter sicher-im-netz.de/dsin-kamingespraech-2020



EINBLICK

Digitaler Kompetenzerwerb in Aus- und Weiterbildung



2020 wurde das Vereinsprofil von DsiN weiter geschärft und insbesondere die neuen digitalen Herausforderungen im Mittelstand und in Handwerksbetrieben in den Fokus genommen. Im Meinungsbeitrag erläutert Markus Burke die Rolle des neuen Teilbereichs für DsiN.

Berufliche Aus- und Weiterbildung ist seit 2020 ein neu geschaffener Bereich bei DsiN und richtet sich vor allem an Menschen im dualen Ausbildungssystem und konkrete Berufsgruppen. Es ist keine Überraschung, dass sich hier die Bedingungen im letzten Jahr stark verändert haben. Arbeiteten vor der Corona-Pandemie nur 18 Prozent der Berufstätigen ganz oder teilweise von zu Hause aus stieg dieser Wert im letzten Jahr auf 45 Prozent an (Quelle: Bitkom). Diese Entwicklung brachte wesentliche Veränderungen in der Zusammenarbeit mit sich. So gehen 35 Prozent der Berufstätigen davon aus, auch nach der Pandemie zumindest teilweise von zu Hause zu arbeiten – fast eine Verdopplung des Wertes vor Corona.

Umso wichtiger ist die Vermittlung eines sicheren Umganges mit den Chancen, die sich daraus ergeben. Denn natürlich steigen mit einer stärker vernetzten Arbeitswelt auch die Risiken, für die es ein neues Bewusstsein braucht. IT-Sicherheit muss und kann mit diesen Veränderungen Schritt

halten – eine zentrale Botschaft aus unseren Projekten ist hier, sich nicht von den vielen Möglichkeiten und Anforderungen abschrecken zu lassen. Mit kleinen Anpassungen und einem guten Basisschutz kann oft schon viel erreicht werden. Jede:r Einzelne kann mit kleinen Schritten einen Beitrag für mehr Sicherheit im digitalen Raum leisten. Diese Einstellung wollen wir auch in unseren Aus- und Weiterbildungsformaten vermitteln.

Für unsere Projekte bedeutet das konkret, dass wir uns 2021 breiter aufstellen. Bottom-Up! Berufsschüler:innen für IT-Sicherheit wird ergänzt durch einen neuen Projektbereich in der Transferstelle für IT-Sicherheit im Mittelstand. Der Fokusbereich Ausbildungsbetriebe soll nicht nur Berufsschüler:innen sondern auch weitere Multiplikator:innen in Betrieben erreichen. Digitale Kooperation sowie Arbeit aus dem Home Office werden dort eine Rolle spielen.



Über den Autor:
Markus Burke ist ehemaliger Bereichsleiter für den Bereich Aus- und Weiterbildung bei DsiN

BUNDESTAGSWAHL

NEUE POLISI- ANGEBOTE ZUM SUPERWAHL- JAHR 2021



Mit der Bundestagswahl, sechs Landtags- beziehungsweise Abgeordnetenhauswahlen sowie Kommunalwahlen in Hessen und Niedersachsen ist 2021 ein sogenanntes Superwahljahr. PolisiN – Politiker:innen sicher im Netz schafft hier zusätzliche Aufklärungsangebote.

Für Politiker:innen, Parteien und Fraktionen spielt IT-Sicherheit eine besondere Rolle – nicht nur in Zeiten von Wahlen. Vor und während des Wahlkampfs wachsen jedoch üblicherweise die Teams und der Zeitdruck steigt. Bei der IT-Sicherheitsthemen wird es dann schnell unübersichtlich: Wer hat Zugriff auf welche Accounts, wer setzt welche Geräte und Anwendungen ein, und welche Daten werden auf welche Weise verarbeitet? Zugleich sind Politiker:innen ein besonderes Ziel von Cyber-Angriffen.

Ob parteiinterne Video-Calls oder länderübergreifende Abstimmungsprozesse – in der Politik hat sich das Tempo der Digitalisierung stark beschleunigt. Umso wichtiger ist es nun, dass Politiker:innen ihre persönlichen, diskreten Daten und Informationen im Netz schützen.

PolisiN schult Abgeordnete, Parteien, Fraktionen und deren Mitarbeitende auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene. Sowohl Einzel- als auch Gruppen-Workshops zu den Themen Accountsicherheit, Phishing und Verschlüsselung sowie Sicherheitseinstellungen und Datenschutz. Neben Schulungen vor Ort sind auch Online-Seminare möglich.

Alle Informationen und Anmeldung unter

polisin.de

„Mit der Partnerschaft zwischen GSEC in München und DsiN wollen wir einen Beitrag für mehr Online-Sicherheit leisten. Im Wahljahr 2021 steht dabei die Sicherheit der Politiker:innen im Fokus, sodass wir bei PolisiN besonders engagiert sind. Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit.“

Stephan Micklitz,
Senior Engineering Director Google Safety
Engineering Center (GSEC)

SiBa

DAS SICHERHEITS- BAROMETER

Deine App für digitalen Selbstschutz

- + Aktuelle Warnmeldungen auf Dein Handy
- + Praktische Tipps, wie Du Dich schützen kannst
- + Zu Deinem Thema – von digitales Zuhause bis IT-Sicherheit im Beruf
- + Warnungen einreichen und Meldungen mit Freunden teilen
- + SIBA-Warnhinweise auch auf Twitter: **@SiBa_App**



**APP JETZT GRATIS
DOWNLOADEN!**

IMPRESSUM

Deutschland sicher im Netz e.V.,
Erste Auflage, Berlin September 2021

Verantwortlich (V.i.S.d.P.):

Dr. Michael Littger

Redaktion:

Denis Schröder, Isabelle Rosière, Anne Schilling,
Valentyna Barylo (studentische Mitarbeit)

Gestaltung:

KRAUT & KONFETTI, Berlin

Bildnachweise:

S. 1: Henning Schacht/BMI, S.4 – 5: Tschersich/privat,
Thomas Rafalzyk, S.8 – 9: DsiN/Andi Weiland,
S.10: DsiN/KRAUT & KONFETTI, S. 12: DsiN/Andi
Weiland, S. 15 – 16: DsiN, S.18 – 19: DsiN/Wegesrand,
DsiN/Andi Weiland, S.20 – 21: DsiN/Wegesrand,
S.23: Steffen Ganders/privat, S.28 – 29: DsiN, S.30:
DsiN/Andi Weiland, S. 31: BSI, S. 32 – 33: DsiN/
Andi Weiland, S. 34: BAGSO Service Gesellschaft,
S. 35: Siegfried Klarhöfer/privat, S.40: DsiN/Jörg
Farys, S.43: DsiN/KRAUT & KONFETT, S.44 DsiN/
TisiM, S.46 – 47: DsiN, S. 48: DsiN/Andi Weiland,
S. 50 – 51: Roberto Nickson/Unsplash, S.58: DsiN/
Andi Weiland Privat, S. 61: VdS Schadenverhütung/
Dr. Robert Reinermann, S. 64: Ivan Samkov/Pexels,
DsiN/Andi Weiland. Sonderbeilage: S. 7: Christine
Hume/Unsplash, S.11: DsiN/Jörg Farys

Kontakt:

Deutschland sicher im Netz e.V.
Albrechtstr. 10c
10117 Berlin
Telefon +49 (0) 30 27576-310
info@sicher-im-netz.de
sicher-im-netz.de

